

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Imperial Nachrichten
Bergische Nachrichten

Wegweiser:
Durch Botten, wochentäglich frei im Saal, anschließend im Hofbrand-Gelassettien
„Die Wochenden“ und „Wochentliche Besichtigung“ (abends) 1.12.1938
Bei Störungen durch höher Gewalt ab. Stütz Wachen (Eisenbahnstraße) nicht gelöst werden.
Besichtigungsfähige Eisenbahn: Wasser-Rangierstraße 54, Wachen (Eisenbahnstraße) 7000—7001.
Besichtigungsfähige Wachen: Rangier 57, Wachen (Eisenbahnstraße) 74 und 107.

Einzelpreis 15 Pf.

In einem großen Teil der Gemarkung Reuten-
riedenthal wurden die Saaten und Gras-
felder völlig vernichtet.

Jetzt fließt der Bettler wieder mit Thilo durch
die Straßen, in Kälte, Regen und Schnee. Er
klingt wie zuvor seine vortheilhaftigen Klagen,
aber mitten im Tanz bricht er plötzlich ab und
sein Geheiß wird starr vor Entsetzen und Angst.
Dann stürzt er sich auf den Allen, fährt mit
seinen schmutzigen Händen über das bleiche Ge-
sicht des Bettlers und schreit vor Liebe. Aber
gleich darauf schwingt er wieder sein altherbes
Vordrücken, und ist ein gekitteter kleiner
Kombiant, der weiß, was er seiner Rolle
schuldig ist.

Aber in seiner kleinen Affensacke moht das
Entsetzen und der Haß gegen alle Menschen, die
den Feterfaffen antehen, seit ihn das Unab-

In Milwaukee (Wisconsin) stürzte ebenfalls ein Flugzeug ab. Hier wurden zwei Personen getötet.

Flugzeugabsturz auch in Mannheim.

Drei Tote.

Mannheim, 27. April. Das Sportflugzeug D 1828 ist gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr mit zwei Insassen aus bisher unbekannten Gründen in eine feuchte Stelle des Rodars in der Nähe des Flughafens Mannheim gestürzt. Der Pilot, der Führer, aus Heilberg war sofort tot; der Führer, Waldbogel aus Mannheim, der schwer verletzt wurde, starb kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Das Flugzeug ist vollständig zerstört.

[illegible]

Uebereinstimmendes Gutachten von vier gerichtlichen Sachverständigen.

Sehr interessant ist dagegen die Tatsache, daß die vier hervorragenden gerichtlichen Sachverständigen Deutschlands, Professor Dr. M.

Nach einer Meldung der amtlichen Sowjetrussischen Telegraphen-Agentur hat die Nachricht von dem Bombenfund in der Warschauer Sowjetrussischen Gesellschaft in Moskau größte Erregung hervorgerufen. Man hält es dort für unabweislich, daß auf das Leben des Warschauer Genossen ein Anschlag verübt werden sollte. Nur einem Gluckswall sei es anzuschreiben, daß die Schenkmaschine habe entdeckt werden können. Mit besonderem Nachdruck wird betont, daß die Genossenschaft durch den Kaufmann auf dem Markthaus herabgelassen worden sei, in dem sie der Stütze des polnischen Monarchismus bediene.

Frau Röther ist bereits mehrfach sehr erkrankt, darunter in den Jahren 1921 bis 1923, wegen vollenbeter Betrages zweimal mit je einem Jahr Gefängnis vorbestraft gewesen. Sie hat bei der Volksbamer Kaufleuten große Schulden gemacht, hat sich eine Wohnung mit Kuchengasse zugeeignet, ohne an die Lieferanten auch nur einen Pfennig zu bezahlen. Wegen dieser Vorgänge erging gegen das Ehepaar Haftbefehl. Der Geheimne Rechnungsrat aber ließ mit seiner Frau aus Deutschland und wurde schließlich an der Schweizer Grenze verhaftet. Als Röther nun gefordert war, stellte Frau Röther den Antrag, aus der Haft entlassen zu werden, um die Verlesungsschlichtungen zu ordnen. Da aber dringender Fluchtverbot vorlag, wurde sie in Haft gehalten.

[illegible]

Die billigen

7

"Ich bin der Dienstag"

wenn es meinen Kollegen gelungen ist, Ihnen Freude zu bereiten, so bringe ich den Höhepunkt: Lebensmittel und Seifen in Riesenmengen zu billigen Preisen und gleich zu Anfang der Woche, damit Sie Ihren Bedarf für die ganze Woche zu diesen Preisen decken können.

Gemüse- u. Früchte-Konserven

Gemüse-Erbisen mit Karotten 1/2-Dose	0.56
Konsum-Allerlei 1/2-Dose	0.74
Leipziger Allerlei 1/2-Dose	0.96
Leipziger Allerlei mittelfein 1/2-Dose	1.23
Rote Beete 1/2-Dose	0.53
Spinat 1/2-Dose	0.53

Junge Erbsen 1/2-Dose	0.68
Junge Erbsen mittelfein 1/2-Dose, 0.95	0.75
Jg. Karotten 1/2-Dose	0.70
Jg. Schnittbohnen I 1/2-Dose	0.75
Dicke Bohnen 1/2-Dose	0.92
Wachsbohnen 1/2-Dose	0.90

Heidelbeeren 1/2-Dose	0.98
Stachelbeeren 1/2-Dose	1.05
Reinschnecken 1/2-Dose	1.10
Preißelbeeren 1/2-Dose	1.15
Pflirsche 1/2-Dose	1.50
Erdbeeren 1/2-Dose	1.90

Kolonialwaren

Gelbe Erbsen 2 Pfd.	0.38
Grüne Erbsen 2 Pfd.	0.50
Bohnen, w. 2 Pfd.	0.55
Linsen 2 Pfd.	0.45
Hartweizengrieß 1 Pfd.	0.32
Kartoffelmehl 2 Pfd.	0.45

Käse, Fettwaren

Margarine Pfd. 60, 50	0.46
Dän. Blauschmalz Pfund	0.78
Schmalz Pfund	0.72
Emmentaler o. R. 6/6-Schachtel	0.75
Delik.-Dauerkäse 6/6-Schachtel	0.50
Harzerkäse Kiste, 60 Stück	1.25

Kolonialwaren

Speisesalz Sack 100 Pfd.	3.80
Blütenmehl 5 Pfd.	1.20
Eierschnittnudeln Pfund	0.53
Pflaumen, getr. Pfd.	0.52
Birnen, getr. Pfd. 1.15	0.85
Aprikosen, getr. Pfd. 1.15	0.85

Wurstwaren

Ploekwurst Pfd. 1.80	1.55
Cervelatwurst Pfd.	1.90
Delik.-Weinsülze Pfund	0.80
Waff. Kochmettwurst Pfund	0.65
Rinder-Goulasch Dose	1.10
Schweinskopf in Weinsülze Dose	1.10

Marmeladen

Rübenkraut 2-Pfd.-Eimer	0.70
Apfelkraut 2-Pfd.-Eimer	0.88
Aprikosen-Pflaumenmus 2-Pfd.-E.	0.95
Vierfr.-Marmelade 2-Pfd.-Eimer	0.90
Apfel mit Himbeer-Marmelade 2-Pfd.-Eimer	1.00
Aprikosen-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer	1.30

Weine vom Faß

Apfelwein Liter v. Faß	0.45
Laubenheimer Liter v. Faß	0.75
Süßer Apfelwein Liter v. Faß	0.80
Tarragona Liter v. Faß	1.25
Samos Liter v. Faß	1.45
Malaga Liter v. Faß	1.50

Eisbein frisch	
Salzheringe 10 Stück	0.55
Bückinge Pfund	0.30

Kommissbrot Stück	0.78
Original Walder Roggenbrot 1.10	1.05
Tägl. frischer Berg-Platz Stück	0.70

Kokos-Makronen Pfund	0.90
Gem. Keks Pfund	0.65
Gem. Bonbons Pfund	0.52

20000 Stück Seife

Toilette-Seife in Zellophan-Beutel 5 Stück	0.45
Toilette-Seife sort. Gerüche, mit Waschlappen 5 Stück	0.90

Toilette-Seife fein parfümiert 4 Stück	0.95
Toilette-Seife Tannenduft, erfrischend 4 Stück	0.95

Kernseife Block, 350 gr Frischgewicht 4 Block	0.95
Kernseife Doppelriegel 150 gr Frischgew., 8 Rieg.	0.85

Staubtücher kariert, extra groß, 48/48 Stück	0.28
--	------

Aufnehmer unsere bekannt gute Hausmarke, 60/80 cm Stück	0.50
---	------

Netz-Spültücher oder Abwaschtuch 3 Stück	0.50
--	------

NETZ

ELBERFELD

Im Erfrischungsraum
ab 5 Uhr nachmittags:
Stangenspargel
mit Schinken
und neuen Kartoffeln **1.60**

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 98 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 28. April

Die Bildung von Verwaltungsbezirken

Ueber die Zusammenlegung und Befugnisse der Ortsausschüsse.

Die vielerörterte Dezentralisationsfrage geht nun ihrer Lösung entgegen. Wie verlautet, wird die Stadtverordnetenversammlung morgen über die Bildung von Ortsausschüssen in den Randgebieten zu beschließen haben. Die Vorlage der Verwaltung gibt näheren Aufschluss über die Zusammenlegung und Befugnisse der Ortsausschüsse. Es heißt darin:

Um das kommunale Eigenleben in den jetzt zu Wuppertal gehörenden bisherigen Städten Wankel, Cronenberg und Ronsdorf aufrecht zu erhalten und doch gleichzeitig eine fruchtbringende Verbindung mit der Zentralfunktion der Stadtverwaltung herzustellen, schlägt die Verwaltung vor, daß von der Stadtverordnetenversammlung aus der Einwohnerzahl der betreffenden Bezirke heraus je ein Ausschuss gewählt wird. Diese Ausschüsse sollen als tatsächliche Organe der Verwaltung zur Seite stehen und von ihr gehört werden. Ferner sollen sie dazu berufen sein, Wünsche und Beschwerden aus der Bürgerchaft entgegenzunehmen und der Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung zu übermitteln. Inwieweit ihnen von der Stadtverordnetenversammlung in besonderen Fällen bestimmte Aufträge zugeteilt werden sollen, bleibt der Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung von Fall zu Fall vorbehalten.

Die Verwaltung beantragt deshalb: In den vorerwähnten Wankel, Cronenberg und Ronsdorf wird je ein Ortsausschuss gebildet. Dieser besteht aus 12 in den betreffenden Ortsteilen wohnenden Stadtverordneten oder Bürgern und wird von der Stadtverordnetenversammlung jeweils gewählt.

Der Vorsitz im Ortsausschuss führt der Oberbürgermeister oder ein von ihm bestimmter Vertreter.

Aufgabe der Ausschüsse ist es, für die Herbeiführung und Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses zwischen der Stadtverwaltung und Stadtvertretung einerseits und der Bürgerchaft andererseits zu wirken; insbesondere sollen sie die Wünsche und Beschwerden allgemeiner Natur bei der Verwaltung zur Sprache bringen, bestimmte Anträge in örtlichen Angelegenheiten stellen dürfen und von der Verwaltung in eben solchen Angelegenheiten gutachtlich gehört werden können.

Alle Entscheidungen und Bewilligungen bleiben der Stadtverwaltung und Stadtvertretung vorbehalten.

Die Mitglieder der Ortsausschüsse erhalten für die Teilnahme an den Sitzungen die Sitzungsgütung.

Der Hauptausschuss hat die Bildung von Ortsausschüssen in den vorgenannten Ortsteilen befürwortet. Die endgültige Festlegung der Zahl der Mitglieder in den einzelnen Ausschüssen soll der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten bleiben.

Aus Stadtverordnetenkreisen war, wie bereits mitgeteilt, vorgeschlagen worden, die Ortsausschüsse aus 19 Mitgliedern bestehen zu lassen und die Stadtverordneten der Ortsteile hinzuzuziehen.

Wichtige Termine in Wuppertal.

a. In dieser Woche finden kostenfreie Erstimpfungen wie folgt statt:

Ortsteil Varmen: Montag 28. April, 5 Uhr nachm., Schule Unterdenmaierstr. 2; Montag 28. April, 5 Uhr nachm., Rathaus, Zimmer 139; Dienstag 29. April, 5 Uhr nachm., Schule Carnapstr. 13; Dienstag 29. April, 5 Uhr nachm., Schule Weyersstr. 32; Donnerstag 1. Mai, 5 Uhr nachm., Schule Sternstr. 42; Freitag 2. Mai, 5 Uhr nachm., Schule Gollendbuschstr. 19.

Männer-Chor der Stadtverwaltung Wuppertal-Barmen.

Ungetrübte Freude des Zuhörers stellt sich bei Männerchorvorträgen da ein, wo die Arbeit am Stimmentmaterial von Seiten der Sänger und des Dirigenten in Angriff genommen wird. Man verfolgt beim Männerchor der Stadtverwaltung Barmen von Mal zu Mal den Fortschritt in der Bestimmung und Sicherheit der Intonation jeder Chorstimme und des abwägenden Bewusstseins der Klangwirkung im ganzen. Die tragenden Säulen der Ebstimmen in der Fülle ihres mächtig anschwellenden Fortes veranlaßt der Chor — als Bewußtseinsbildung — möglichst einem zu besonders günstigen Zufall; das Herausheben der zunächst weniger klangkräftigen Mittelstimmen zu selbständiger Führung ihres Parts, zum lauderen Ausfüllen der Einzelstimme ist Ergebnis der Erziehung durch den Chorleiter. Rosenbauer ist ohne ein beratig sicheres Können gar nicht zu singen — und die Barmer tragen seine beiden prägnanten und lustigen Liedchen so recht aus dem Handgelenk vor. Auch Lachners „Hymne an die Luft“ steht auf ihre Weise — der Aufbau des imposanten Chores gelang mit Hilfe der gleichzeitigen Strategie Heinz Kellers einwandfrei — die Beherrschung der Technik beim Sänger voraus, geschweige erst der musikalische Satz des „Wächters“, den der Männerchor am Schluss des ersten Konzertes zweimal vorbringen mußte. Hermann Suter, der Vertreter dieses Eichenborf-Liedes, bewegt sich flüssig in der Begrenzung der Capelle und beim Ausbreiten der Kraftmaße auf der Linie Lachner-Curt-Begar mit einem Selbst

Ortsteil Eberfeld: Mittwoch 30. April, 3 Uhr nachm., Bez. Sonnborn, ev. Schule, Alte Dorfstr.

Ortsteil Langerfeld: Freitag 2. Mai, 5 Uhr nachm., Volkshaus Kohnenstr. 6.

Ortsteil Ronsdorf: Donnerstag 1. Mai, 5 Uhr nachm., Stadt-Turnhalle in Ronsdorf.

Bei der Impfung ist die erhaltene Impfausforderung vorzulegen.

Eröffnung der Steinbecker Zweigpostanstalt.

a. Am Donnerstag dem 1. Mai 1930 wird im Hause Steinbeckerstraße 98—100 eine Zweigpost-

Der Deutsche Sängertag in Leipzig

Vertreter im Gutachten des Fünferausschusses. Ehrenerklärung für den Gesamtausschuss mit Ausnahme von Redlin und Bitt. Mitteilungen über das Frankfurter Sängerfest.

Die gestrige öffentliche Vertreterversammlung des Sängertages in Leipzig beschäftigte sich in stundenlanger Unterhaltung mit dem bekannten Gutachten des Fünferausschusses. Gegen das sich eine große Anzahl Redner auflehnte, weil es auf lückenhaftem Material aufgebaut war und zu falschen Schlüssen gekommen sei. Von mehreren Seiten wurde behauptet, das Material hierzu geliefert, so daß der Vorsitzende des Fünferausschusses sich zu der Erklärung veranlaßt sah, daß ihm tatsächlich Irrtümer unterlaufen seien. Legtere wurden zurückgenommen und damit entfielen die auf den Irrtümern aufgebauten Schlussfolgerungen. Ramentisch die gegen den Gesamtausschuss gerichteten Vorwürfe haben sich als nicht haltbar herausgestellt. Ein Antrag des Rheinischen Sängerbundes ging dahin, in einer Entschließung zu betonen, daß das vom Fünferausschuss abgegebene Gutachten sich als unvollständiges Material aufbaue und schwerwiegende Irrtümer enthalte. Der Fünferausschuss werde gebeten, sein Gutachten zu revidieren und ein schriftliches Ergänzungsgutachten nach der Aburteilung des Redlins auszuarbeiten. Von der Vorstandsstelle wurde beantragt, das Gutachten bezügl. die Erklärung des Fünferausschusses zur Kenntnis zu nehmen und die in Frage kommenden Stellen entsprechend zu unterrichten. Von Berlin aus wurde beantragt, die dem früheren Vorsitzenden zugehörigen Gelder an Aufwandsentschädigung und die Beträge zurückzuführen, die er aus der Wiener Festleitung herausgeholt hatte, weil die Zustimmung unter falschen Voraussetzungen gegeben waren.

Der Sängertag faßte einen Beschluß, in dem erklärt wird, daß auf Grund des Gutachtens und der Erklärungen des Fünferausschusses, den Revisoren sowie dem Gesamtausschussmitgliedern mit Ausnahme von Redlin und Bitt kein Vorwurfsverfahren zu ergreifen sei. Das Gutachten des Sängertages schaffte für die weitere Entwicklung des Deutschen Sängerbundes neue Grundlagen. Mit Rücksicht auf die Unterlagenlagen kam man überein, die Revision der Rechnungsführung in Zukunft einer Treuhändergesellschaft zu übergeben. Der Sängertag, der den Hauptausschuss zu wählen hat, soll künftig alle zwei Jahre zusammentreten und nicht mehr wie bisher nur alle fünf Jahre.

Auf Grund der neuen Voraussetzungen wurden

anhalt unter der Bezeichnung „Wuppertal-Eberfeld 10 (Steinbeckerstraße 98—100)“ eröffnet. Die neue Zweigstelle besorgt den gesamten Postannahmedienst sowie den Verkauf von Briefmarken. Die Schalter sind werktags von 8.30 bis 12.30 und von 15 bis 18 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt die Zweigstelle geschlossen. Mit der Errichtung der neuen Zweigpostanstalt wird ein langgehegter Wunsch der Stadtbevölkerung erfüllt.

Feuerschutzwoche.

Aufgabe für Dienstag:

Kontrolliert heute eure Böden und Kellerräume! Liegen da Papier- und Lumpenreste, Hanstrat und sonstige feuergefährliche Abfälle herum? Sie bilden eine stete Gefahr. Entfernt sie sofort!

Geht ihr mit offenem Licht oder Petroleumlampe auf die Böden? Fast alle Dachstuhlbrände werden durch solche Unvorsichtigkeit verursacht! Belehrt und warnt alle Hausbewohner!

Not-Kreuz-Arbeit in Wuppertal.

Der Samariterverein vom Not-Kreuz, Freiwillige Sanitätskolonne E. B. Wuppertal-Eberfeld, übermittelte uns seinen Jahresbericht für das Jahr 1929. Er läßt erkennen, daß das vergangene Jahr ein für den Verein arbeitsreiches gewesen ist. In 628 Fällen haben die Mitglieder „Erste Hilfe“ leisten dürfen, davon in 310 innerhalb und in 318 außerhalb der Stationen, deren der Verein 12 große öffentlich und 26 kleine bei Mitgliedern im Stadtgebiet unterhält. Diesen Stationen können für jedermann die zur „Ersten Hilfeleistung“ erforderlichen Materialien unentgeltlich entnommen werden; wo die Stationen sich in Händen von Mitgliedern befinden, stehen diese zur Hilfeleistung zur Verfügung.

Um die Tüchtigkeit der Kolonnen vom Not-Kreuz unter Beweis zu stellen, fand am 24. 2. 29, anlässlich der Ruwo (Reichsunfallverbandswoche) in Gemeinschaft mit der Feuerwehr eine große Schauübung am Thalia-Theater statt. Ferner wurden noch eine Nachtübung in der Nähe der Bundeshöhe und eine Übung der Not-Kreuzgemeinschaft der Sanitätskolonnen vom Not-Kreuz auf der Bundeshöhe veranstaltet.

Am 10. 10. 29 begann ein neuer Lehrgang in der „Ersten Hilfeleistung“, zu dem sich 39 Damen und 20 Herren meldeten.

Die ärztliche Leitung liegt ehrenamtlich in den Händen von Dr. Eberhard als Kolonnenarzt. Zur Übung der praktischen Aufgaben steht ein besonders geschultes Personal von Führerinnen und Führern zur Verfügung. 25 Herren und 73 Damen gehören dem Verein als aktive Mitglieder an, ferner zählt er 3 Ehrenmitglieder und 33 passive Mitglieder. Die erfreulich große Teilnehmerzahl beweist, daß in dieser dem Not-Kreuz fernstehenden Kreisen Interesse für die Arbeit vorhanden ist und die Zweckmäßigkeit einer Ausbildung in der „Ersten Hilfeleistung“ erkannt wurde.

Die Frauenabteilung des Vereins steht in enger Verbindung mit dem „Vaterländischen Frauenverein vom Not-Kreuz“ in Eberfeld, in dessen Hospital an der Gort bei den Samariterinnen, unter Leitung der Herrin des Krankenhauses, fortlaufend Gelegenheit zu einer geeigneten Ausbildung in der häuslichen Krankenpflege geboten wird.

Auf die im ganzen Stadtgebiet verteilten, durch entsprechende Schilder mit dem Not-Kreuz gekennzeichneten Unfallsstationen sei nochmals besonders hingewiesen, und es wird deren Inanspruchnahme bei allen Unfällen empfohlen. Von großen Unglücksfällen ist die Feuerwehrhauptwache sofort zu verständigen, sie wird im Bedarfsfall die nächstwohnende Sanitätskolonne sofort alarmieren. Für etwaige Eisenbahnunfälle hat der Samariterverein ein vertragliches Abkommen mit der Reichsbahndirektion Eberfeld getroffen.

Die Mitglieder unterhalten sämtlich den Schutz des Deutschen Not-Kreuzes. Sie sind besonders verpflichtet gegen etwaige Hilfslosigkeitsanträge und Unfälle im Dienst. Als Mitglieder des Reichsverbandes gehören sie auch dessen „Erbefolge“ an.

Die Zusammenlegung der Vereine Barmen und Eberfeld.

Unter dem Vorh. des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann fand gestern in Wuppertal-Barmen eine Vorstandssitzung des Zweigvereins des Not-Kreuzes Barmen statt. Wie vor einigen Tagen der Eberfelder Zweigverein, beschloß der Barmer Vorstand, die Vereine Barmen und Eberfeld demnach zu einem Kreisverein zusammenzulegen.

Wiedersehensfeier.

a. Der Verein der Offiziere des früheren Kaiser-Regiments von Dreichen (Wehrfähiges Nr. 4) und der Verein ehemaliger 4. Kaiserregimente in Münster, veranstalteten gemeinsam mit allen ehemaligen Angehörigen des Kaiser-Regiments Nr. 4 am 31. August dieses Jahres eine Wiedersehensfeier. Zugleich soll an Stelle des 1924 errichteten Denkmals ein der Traditionen des alten Regiments entsprechendes monumentales Denkmal errichtet und feierlich eingeweiht werden. Anfragen an: Karl Thälke, Münster i. W., Goldstraße 69. Spenden für das Denkmal werden auf das Postkonto Hannover 75814, Verein ehem. 4. Kaiserregimente, erbeten.

Der Militärverein „Garde-Reiter“ zu Dresden, der Verein ehemaliger Offiziere des Garde-Reiter-Regiments, der Verein ehemaliger und noch dienender aktiver Unteroffiziere des vorm. Garde-Reiter-Regiments, sowie die 1. Landsturm-Eskadron feiern an den Tagen vom 14. bis 16. Juni dieses Jahres in Dresden einen Garde-Reiter-Tag, verbunden mit 250-jähriger Gründungsfest des Regiments. Anfragen an E. Grober, Dresden-A., Berberstraße 18.

Die aktiven und ehemaligen Angehörigen des Feuerwerks- und Jeugpersonals des Heeres und der Marine in Nordwestdeutschland treffen sich zur Wiedersehensfeier am Himmelfahrtstag dieses Jahres (28. und 29. Mai) in Münster (Westf.). Anschriften an Hans Gell (3.), Münster (Westf.), Schulstraße 25.

Eindbruch in eine Eberfelder Herrenkleider-Fabrik.

Für 9000 Mark Sachen gestohlen.

a. Wieder haben Eindurcher in Eberfeld in einem Herrenkleidergeschäft einen außerordentlichen Diebstahl begangen. Diesmal wurde von ihnen ein Herrenkleidergeschäft in der Bremerstraße heimlich durch einen größeren Diebstahl von etwa 9000 Mark in die Hände der Diebstahlschaffung solch erheblicher Mengen Diebstahls zum Schaden undemertvoll verurteilt. Es muß deshalb bezeugt werden, daß schon ein zweiter solcher Eindurch innerhalb kurzer Zeit hier passieren konnte, ohne daß es gelang, die Eindurcher zu fassen.

tenbild auf die Lautmalerei Baumanns, weil in der melodischen Erfindung jedoch durchaus Eigenes zu sagen und auch apart zu modulieren. Vielmehr ist der Satz hier und da noch zu schwach, sind die Ansprüche an die Treue der Arbeit der Sänger reichlich hoch. Keller wußte das sehr wohl und ließ es sich nicht anmerken, so daß der lebhaft einsetzende Beifall ebenso sehr der Wiedergabe wie der Vertonung selbst galt.

Das „Kammer-Orchester“ (Sopran), Fritz Bonitz (Horn) und Rudolf Reutlinger (Klarinette) war wohl zur Mitwirkung herangezogen worden, um den zahlreichen Zuhörern im großen Konfordia-Saal einmal etwas ganz Besonderes zu bieten. Zu loben ist die gesunde Musikalität der Zuhörer, die jeder auf seine Weise der nahegelegenen Tätigkeit des Vortrags mit höchstem Geschmack zu begegnen wußten. Die Sopranistin, wiederholt mit einem Sonderapplaus bedacht, stand vornehmlich, ihre gut klingende Stimme (bei canto-Schule) dem instrumentalen Klanggefüge einzuordnen.

Oberbarmer Männerchor.

Dem „unerstüchlichen Hauptmann“ von Walter Rosenbauer begegnet man heute in Männerchorabenden auf Schritt und Tritt. Von Wägen sitzend schreitet er durch die Reihen der Sänger und läßt sie in ehrlichem Widerstand aufbegehren. Die Oberbarmer unter Gustav Risse haben den Sinn der Vertonung völlig erfasst. Es ist da eine ganz neue Dynamik niedergelegt, die von Stimme zu Stimme ihren Ausdruck wechselt, die Empfindung sozusagen weiterträgt, bis die Szene im Zenoi

piano wieder ausklingt, wo sie ihren Ausklang nahm. Da gilt's höflich aufpassen, um den Anschluß nicht zu vermissen, den Gegenpart Hauptmann und Orchesterpaar stimmungsmäßig bis zum Schluss herauszufassen. Den Oberbarmer Sängern wurde das verlebte Maß von Beifall zuteil. Verborgen bleibt in den übrigen Beiträgen nicht, daß die Freude am Material und seiner respektablen kraftmäßigen Dehnbarkeit in der Auffassung der vollstimmlichen Lieder ihre Rechte geltend macht. Ahmanns schlüssiges Frühlingslied ist ein Dorado für den Kraftfänger, aber folgerichtig darf man auch Trunt und Reumann und Schuch (Abreise) in diese Richtung einordnen, während Othegraben und Rosenbauer die selbständige Chorale Bestimmtheit ihrem ebenso eingängigen Satz zugrunde legen.

Begeisterung blieb für den ganzen wohlgeklungenen Abend im großen Saal der Konfordia-Parole und fand unmittelbaren Widerhall im hemmungslos mitgehenden Publikum. Das Ehepaar Reumann-Annap-König sang und spielte mit gewähltem Geschmack Harry Hauptmanns Biedermeier-Zingspiel „Ein Liebesmärchen am Rhein“; Henry Reumann entwickelte eingangs Stimme und Laune genug für die Rose Fricke als Nall-Laris „Käsechen“. Als Vokalquartett fanden die schmiegsamen „Reiterlieder“, Mitglieder des westdeutschen Rundfunks, gleich ihrem samstags geleiteten Josef Breuer, dankbares Publikum. Daß sie im Grunde nichts mehr und weniger als eine gute Kabarettnummer sind und mit den Zielen des deutschen Chorgesangs nur ganz peripherisch in Berührung kommen können, sei dem nachdenklichen Teil des Zuhörs auf Zugabe heilsamen Auditoriums nicht vorenthalten.

Nachrichte des Gerichts im Falle Gerdemann-Klingelhof.

In der Strafsache gegen den Lehrer Gerdemann, der beschuldigt wird, vor kurzem in der Lärnkunde des Schülers Klingelhofers einen mit einem eisernen Stange geschlagen zu haben, daß dadurch der Tod eingetreten ist, haben wir vor einigen Tagen das uns vom hiesigen Preßamt mitgeteilte gerichtliche Gutachten veröffentlicht. Bei der telephonischen Übermittlung dieses Gutachtens an das Preßamt ist, wie uns der Preßsekreter des Landgerichts schreibt, leider ein Mißverständnis unterlaufen, und der Bericht lautet nicht auf eine entsprechende Verurteilung, sondern auf eine entsprechende Verurteilung, damit nicht, besonders in medizinisch vorgebildeten Kreisen, ein falsches Bild entsteht. Die genaue Fassung, die wir nachfolgend wiedergeben, ist an der Hauptsache nicht so bestimmt, wie in dem veröffentlichten Text. Das Gutachten lautet:

1. Der Tod des Friedel Klingelhofers ist eingetreten infolge allgemeiner Giftpoisonierung, die ihren Ausgang genommen hatte von zwei am linken Unterarm und linken Oberarm lokalisierten eitrigen Knochenmarksentzündungen.
2. Die akute eitrige Knochenmarksentzündung an den genannten Stellen ist mit einer an Gewichtigkeit grenzenden Wundschmerzhaftigkeit verbunden worden durch eine auf diese Stellen unmittelbar einwirkende stumpfe Gewalt, Schläge mit einer Eisenstange.
3. Die schwerwiegenden Folgen der stumpfen Gewaltwirkung sind dadurch möglich gewesen, daß die Schläge ein bereits mit Eitererregern (Eiterkeimen in beiden Wunden) befallenes, also erkranktes Individuum trafen.

Lambour-Korps-Wettstreit.

Am kommenden Sonntag, 4. Mai, findet der Wettstreit des Lambour-Korps Mittelbarmen statt. Zur Einleitung findet nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Paul Schreiber der Begrüßungsgefang des Ritters-Gesangs-Vereins „Sängertrupp“ statt. Dem folgt dann der Wettbewerb der Solisten und Quartette. Um 2 1/2 Uhr nachmittags findet der Festzug statt, der folgenden Weg nimmt: Aufstellung am Vereinslokal Fritz Schreiber, Barmen, Klingelhofstraße — Hugo — Leonhard — Klingelhof — Schützen — Leimbachstraße — Steinweg — Altermarkt — Schuchardstraße — Rathausplatz — Neubrück — Parlamentstraße — Steinweg — Garnier — Schützenstraße — Schützenhof. Dann folgt der Wettbewerb der 1. und 2. Klasse auf dem großen Platz des Schützen- und Riechhofes. Um 4 Uhr beginnt der Wettbewerb im Tanzspiel und Kongerz. Die Preise und Ehrenpreise sind ab Dienstag den 29. April im Fenster des Kassens Löwe, Schützen- und Klingelhofstraße, ausgestellt.

Ungünstiger Stellenmarkt

für Kaufleute in Argentinien.

a. Uebertriebene Hoffnungen setzt so mancher heillos laienmännliche Angelegte auf die großen südamerikanischen Auswanderungsländer, insbesondere Argentinien. Mit welchen außerordentlichen Schwierigkeiten jedoch bei der Stellenbeschaffung auch in den großen Metropolen, zum Beispiel Buenos-Aires, gerechnet werden muß, schildert auf Grund eigener praktischer Erfahrungen in anschaulicher Weise A. Ritter von der Osten in Heft 47 des Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen. Einmaligenfalls Wächter auf Vorwärtskommen dürfte diejenigen laienmännlichen Kräfte haben, die vor allem jung, möglichst nicht über 30 Jahre alt sind, dann aber neben der deutschen und selbstverständlich spanischen Sprache auch noch das Englische und Französische beherrschen und kenographieren können. Kaufleute, die ohne Sprachkenntnis nach drüben kommen, müssen sich umsetzen und oft mit den untergeordneten Arbeiten vorlieb nehmen.

Wünsche des Bezirks Hagsfeld.

b. Der Bezirk Hagsfeld strebt bekanntlich einen Schulneubau an und hat der Stadtverwaltung einen entsprechenden Antrag unterbreitet. Wie in der gestrigen Sitzung des Hagsfelder Bezirksvereins mitgeteilt wurde, hat sich die Verwaltung dem Antrag gegenüber ablehnend verhalten. Die Verwaltung gab sich mit der ablehnenden Antwort nicht zufrieden und beschloß, in einer Eingabe an die Fraktion der Stadtverordnetenversammlung auf Verhelfung des Schulneubaus zu dringen und den Vorstand des Bürger- und Bezirksvereins um Unterstützung des Antrages zu bitten. Die Bemühungen des Vereins um Errichtung einer Fernsprechanlage auf Hagsfeld sind ebenfalls erfolgreich gewesen. Von der Telegraphenverwaltung ist ein ablehnender Bescheid eingegangen. Nunmehr soll in einer Eingabe an die Telegraphenverwaltung die Errichtung einer Fernsprechanlage im Hagsfeld beantragt werden. Eine solche Anlage müßte so angelegt werden, daß sie zu jeder Tag- und Nachtzeit benutzt werden kann, ohne die Anwohner des betreffenden Hauses zu stören. Mit Genehmigung wurde die Nachricht des Vorsitzenden entgegengenommen, daß die Beschlüsse der Anträge an der Gde. Willhaus- und Windhornstraße fertiggestellt sind. An der Bürgerstraße liegt es nun, dafür zu sorgen, daß die Anlagen in gutem Zustande gehalten werden. Die Stadtverwaltung ist um Unterhaltung der Anlagen gebeten worden. Wünsche aus der Versammlung erfordern sich auf Instandsetzung des Weges an der Gasse des Ludowikstraße und auf Verhinderung des Waldes auf Hagsfeld. Der Vorstand wird die Wünsche weiter verfolgen.

Die Gieserstraße gesperrt!

Veränderungen für die Linie 8.

b. Die Gieserstraße von der Rathausbrücke bis zur Brücke Wuppertal ist auf die Dauer von vier Wochen für den Fußverkehr gesperrt. Die Sperrung erfolgt wegen Gleisverlegungsarbeiten der Straßenbahn, durch die es ermöglicht werden soll, daß die Linie 8 in Zukunft nicht mehr über die Wuppertal-Brücke, sondern zu fahren braucht, sondern in einer Schleife vom Hauptbahnhof aus über die Spinnstraße-Neuerweg in die Gieserstraße zurückgeführt wird. Diese Umführung soll dazu beitragen, die Abwicklung des

Das Bergische Land als Sommerfrische

zunehmender Fremdenverkehr.

Der Bergische Verkehrs-Verband gibt seinen Geschäftsbericht für 1929 heraus, der von einem Aufschwung des Fremdenverkehrs im Bergischen Lande berichtet. Es heißt darin: Für die Verkehrsverbände hatte das vergangene Jahr einen Vorzug, nämlich außerordentlich gute Witterungsverhältnisse, die unsern Gebiet für eine unbehindert lange Zeit, besonders auch in den Ferien, viel warme Tage brachten. Die aus diesem in der Presse veröffentlichten Angaben aus dem Oberbergischen hervorgeht, hat die Besucherzahl gegenüber den Vorjahren eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren, wobei besonders wichtig ist, daß die Einnahmen, die die Bewohner dieser Gebiete durch den Fremdenverkehr erhalten haben, bei der Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage nicht unberücksichtigt sind. Gerade aus diesem Aufschwung des Fremdenverkehrs in diesem Gebiet glauben wir den Ansprüchen zu weiterer planmäßiger Arbeit für das Gesamtgebiet entnehmen zu dürfen. Immer mehr setzt sich die Meinung durch, daß das Bergische Land wegen seiner Nähe zu den dichtbesiedelten Industriegebieten, wegen seiner guten und preiswerten Unterfrischmöglichkeiten, aber nicht zuletzt auch wegen seiner landschaftlichen Vorzüge in immer größerem Umfang von Fremden bevorzugt wird. Voraussetzung ist der weitere Ausbau und die Förderung der Verkehrsmittel.

Aus der sonstigen Jahresarbeit des Bergischen Verkehrsverbandes ist folgendes aus dem Bericht von allgemeinem Interesse: In den sechs Vorstandsitzungen, die im Jahre 1929 stattfanden, wurden hauptsächlich Maßnahmen besprochen. Zu Beginn des Jahres ging man an die Ausführung des Beschlusses, ein neues Verkehrsplakat zu schaffen. Ein Preisausgeschrieben innerhalb des Verbandes wurde erlassen, um möglichst vielseitige Entwürfe von einheimischen Künstlern zu erhalten. Die Wahl des Preisrichterkollegiums entschied sich für den Entwurf „Schatten im Winkel“ von Kopynch in Buppertal-Barmen. Die Plakate wurden in einer Auflage von 5000 großen und 6000 kleinen gedruckt und gelangten unmittelbar danach zur Verteilung, vor allem im Westen Deutschlands. Das Plakat, das gegenüber dem ersten Verkehrsplakat buntfarbig gehalten ist und größeren Werbewert besitzt, hat allgemeinen Anklang gefunden. Neben der Verteilung der Plakate durch die Geschäftsstelle erfolgte eine Verteilung auch durch die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Fremdenverkehr Berlin auf den Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn und im Ausland. Gleichzeitig mit der Verteilung der Plakate erfolgte die Verteilung der Gaststätten- und Sommerfrischendrucke, um den Besuchern des Bergischen Landes die notwendigen

Verkehrs, insbesondere am Hauptbahnhof und der Rathausbrücke, zu verbessern. Als Umkleekabinen werden seitdem für den Ost-West-Verkehr: Kampstraße-Fischertalstraße oder Buppertalstraße-Gemarter Ufer; für den West-Ost-Verkehr: Fischertalstraße-Kampstraße oder Rathausbrücke, Alter Markt, Höhnstraße. Der Straßenbahnverkehr wird in der bisherigen Weise aufrecht erhalten.

Vor dem Eberfelder Straßrichter.

12 000 RM. unterschlagen.

In unbegreiflichem Reichthum unterschlug der Vertreter Paul M. aus Eberfeld einer Firma, die ihn bevollmächtigt hatte, ausstehende Forderungen einzusuchen, nach und nach 12 000 RM. und verbrauchte sie für sich und seine Familie. Die Verurteilungen blieben längere Zeit unentdeckt, weil er es verstand, ein Loch mit dem anderen zuzufüllen, und weil sein sonstiges Verhalten der Firma keinen Anlaß gegeben hatte, ihn zu misstrauen. Zu seiner Entschuldigung führte er an, daß er in seiner früheren Stellung ein größeres Einkommen gehabt habe, von seinem Einkommen bei der geschädigten Firma habe er die Kosten für seinen und seiner Familie Lebensunterhalt, dazu die Reisefreien, nicht bestreiten können, zumal ihm seine Provisionsbezüge in den letzten Jahren gekürzt worden seien. Als M. schließlich einsah, daß er sich aus seiner verfahrenen Lage nicht mehr würde herauswinden können, hatte er sich der Polizei gestellt und dort seine Verfehlungen eingestanden. Mit Rücksicht darauf, und weil er noch nicht bestraft worden ist, billigte das Gericht ihm mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur zu 6 Monaten Gefängnis. Die Vollstreckung der Strafe soll ausgesetzt werden, und wenn er sich ehrlich bemüht, den Schaden zu ersetzen, kann er damit rechnen, daß ihm die Verbüßung erlassen wird.

Empfindliche Strafe für Denunziation

Schon vor einigen Jahren hatte der Fabrikarbeiter Friedrich D. aus Eberfeld in einer Anzeige an die Kriminalpolizei einen Eisenbahnschaffner, seinen Hauswirt, mit dem er verheiratet war, verdächtigt, braunrote Delfarbe, wie sie zum Anstrich von Güterwagen benutzt wird, sich auf unredliche Weise aus Beständen der Reichsbahn zum Anstrich seines Hauses verschafft zu haben. Die eingeleitete Untersuchung hatte jedoch ergeben, daß die Farbe rechtmäßig erworben war, und es konnte infolgedessen nichts gegen den Beschuldigten unternommen werden. D. hatte von dem negativen Ergebnis der Untersuchung nichts erfahren, er glaubte deshalb, als sein Hauswirt im vergangenen Jahre eine Räumungsklage gegen ihn anstregte, diesem bei seiner vorgeschlagenen Abhöre Ungenauigkeiten bereiten zu können, indem er die gleiche Anzeige an die Reichsbahndirektion richtete. Der Erfolg dieser erneuten Denunziation war eine Anzeige gegen ihn selbst wegen wissentlich falscher Anschuldigung. Das Schöffengericht konnte ihm nicht nachsehen, daß er von dem früheren Ergebnis der Untersuchung Kenntnis erlangt habe, also hätte wissen müssen,

Unterlagen für ihren Aufenthalt zur Verfügung zu stellen. Als dieses Mißverhältnis auf die Schönheiten unseres Gebietes aufmerksam zu machen, hat sich nach unseren Erfahrungen die Anzeigenwerbung erwiesen.

Einen großen Raum in den Besprechungen zu Anfang des Jahres nahmen die Beratungen über Förderung des

Wintersports im Bergischen Lande

ein. Nachdem der vorjährige Winter so überaus streng gewesen war, und auch unser Gebiet auf längere Zeit mit einer für den Wintersport geeigneten Schneedecke versehen hatte, entäuerte der Winter 1929 alle Erwartungen, die man in ihn gesetzt hatte, und ließ manche Vorbereitungen zur Unterstützung des Wintersports als überflüssig erscheinen. Jedoch hoffen wir, daß die Bedeutung, die man durch diese Vorbereitungen dem Wintersport allgemein zuerkannt hat, in den nächsten Jahren bei besseren Schneeverhältnissen mehr als im vorigen Jahre verwirklicht wird.

Der Rheinische Verkehrsverband hat das Verkehrsplakat „Bergische Land“ neu herausgegeben und den Bergischen Verband ebenfalls in seinen Werbemaßnahmen für das Bergische Land durch die Herausgabe eines jugend-Wanderfaltblattes unterstützt.

Ausgehend von den Erfolgen, die die Reichsbahndirektion Essen gemeinsam mit dem Verkehrsverein Essen mit der Herausgabe ihres Werbefaltblattes „Sinaus“ erzielt hat, ist der Bergische Verkehrsverband schon im Jahre 1928 an die Reichsbahndirektion Eberfeld mit der Bitte herangetreten, ein ähnliches Heft für ihren Reichsbahndirektionsbezirk herauszugeben. Es wurde wohlwollende Prüfung dieses Vorschlages zugesagt. Auf die erneuten Vorstellungen erklärte jedoch die Reichsbahndirektion, von einer Herausgabe eines ähnlichen Heftes vorläufig abzusehen, vielmehr ein eigenes Heft herauszugeben, in dem nur jahresplanmäßige Angaben über Ferienzüge, Sonderzüge usw. aufgeführt sind. Die Reichsbahndirektion hat jedoch um Überlassung des Vertriebsrechts des neuen Werbefaltblattes des Bergischen Verkehrsverbandes, das auch vertriebt wurde.

Eine Reihe von Anträgen der Mitglieder, die sich auf die Verbesserung des Eisenbahn- und Postverkehrs bezogen, wurden von uns unterstützt. Dankbar wurde zum Schluß das Entgegenkommen der Verkehrsunternehmen des Bergischen Landes anerkannt, mit der Wünsche des Verkehrsverbandes auf Ausgestaltung der Verkehrsverbindungen stets behandelt worden sind.

Die Hauptversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes findet am Donnerstag dem 15. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, in Eberfeld im Schützenhause statt.

Kleine Nachrichten.

Eberfeld.

e. — Pfarrwahl. Zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde Unterbarmen wurde anstelle des zum Pfarrer am Diakonissen-Mutterhaus in Kaiserwerth gewählten Pastors D. Bachmann einstimmig Pastor Julius Bogert aus Bunde in Ostfriesland gewählt.

e. — Neue Handwerksmeister im Fleischerhandwerk. Vor der Handwerkskammer Düsseldorf bestanden folgende Fleischergehilfen ihre Meisterprüfung: Willi Schuldt, Hugo Himmelmann, Friedrich Stachelhaus, Richard Sonnenstein, Friedrich Schwarzwalder, Otto Wülfing, Heinrich Eisenbach, Werner Eberhardt, Karl Minier, Erich Moser, alle aus Eberfeld, Hans Wendebach, Hermann Dörteimann, Otto Kretz aus Barmen.

e. — Geschäftsjubiläum. Am 1. Mai sind 30 Jahre verflossen, seit Bartholomäus Flores aus der niederrheinischen Augenoptik-Familie in Eberfeld, Gartenstraße 21-27 eine Gärtnerei begründete. Nach seinem frühen Tode wurde der Betrieb lange Jahre unter der Firma B. Flores & Söhne von seinen Söhnen Hermann und August Flores gemeinsam, seit dem Jahre 1904 geteilt unter eigenem Namen weitergeführt. Aus der obigen Gründung sind hervorgegangen die Firma Hermann Flores, Inhaber Julius und Karl Flores, auf dem alten Grundstück Eberfeld, Gartenstraße 27 mit Baumhülle in Wohnzweck; ferner die Firmen August Flores und Paul Flores in Sonnborn bezw. Böhwinkel.

e. — Zusammenschluß von Schachvereinen. In einer in Eberfeld abgehaltenen Sitzung wurde der Kreis „Berg. Land“ (bisher Buppertal) gebildet, dem 13 Vereine angehören. Dr. D. K. K. Barmen wurde zum ersten Vorsitzenden und Erich Menge-Eberfeld zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

e. — Eine funderbare Schlafgelegenheit suchte sich der Arbeiter Karl F. aus, der in der Nacht zum Sonntag von einem patrouillierenden Wächter der Bach- und Schlachthaus-Eberfeld-Barmen zwischen den Gleisen des Lagerplatzes Bahnhof Ottenbruch schlafend vorgefunden wurde. Ein seltsames Bächeln über die Bänke des Schlafenden, der eine von Spiritus entleerte Bierflasche im Arme hielt. Der Mann schloß so fest, daß weder Rütteln, noch Knusen ihn wach machten. Es blieb dem Wächter nichts anderes übrig, als er den Mann unmöglich zwischen den Gleisen liegen lassen konnte, durch den Feuerwehler das Ueberfallkommando zu befehligen, das den zweifelslos an Alkoholvergiftung erkrankten Mann zwecks Ausnützerung in das Polizeigefängnis einleitete.

e. — Bährgelehrte. In einer der letzten Nächte verschaffte sich diese Gattung in das Büro einer Firma in der Bahnhofstraße. Der Schreibtisch wurde von den Tatern offenbar nach Geld durchsucht, denn der gesamte Inhalt war durchwühlt. Die Tater haben sich ohne jegliche Beute wieder entfernt.

e. — Wieder ein Fahrraddiebstahl. Aus dem Haus eines Hauses in der Wiesenstraße hat man einen Hilfsarbeiter ein Tourenrad im Werte von etwa 45 Mark.

e. — Wegen schlaflosen Halsweides bei Absehung eines Offenbarungsbuches ist, wie berichtet, Herr Franz Kr. vom hiesigen Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem Verurteilten nicht um den Herr Franz Kr. aus Eberfeld, Kloppe 5, handelt.

Barmen.

b. — Städtische Verbindung. Für den Neubau der städt. Feuerwache an der Bahnerbergstraße sollen Installationsarbeiten (Klempner) vergeben werden. Angebote sind bis 7. Mai, vorm. 11 Uhr, im städt. Hochbauamt I (Neubau) in Barmen, Rathaus, Zimmer 264 einzureichen.

b. — Die Diensträume der Amtsvormundschaft befinden sich ab Mittwoch dem 30. April im städtischen Dienstgebäude Buppertal-Barmen, Große Flurstraße 2, Zimmer 18-25. Heute und morgen nachmittags ist die Amtsvormundschaft wegen Umzug geschlossen.

b. — Alte Barmen. Die Ehefrau Berger, Bertrud 53, vollendet heute ihr 83. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch völliger körperlicher und geistiger Frische.

b. — 40 Jahre im Reichsbahndienst. Der Gepäcarbeiter Ernst Thiel, Barmen, Hügelstr. 43, kann auf eine ununterbrochene 40jährige Dienstzeit bei der Eisenbahn zurückblicken. Die Vorgesetzten und Mitarbeiter verbrachten dem Jubililar diesen Tag durch eine angemessene Feier bei seiner Dienststelle, wo ihm Geschenke und Blumenpenden überreicht wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Jubililar auch ein Anerkennungsdiplom des Reichsbahndienstes und ein gleiches vom Reichsbahn-Generaldirektor Dormmüller und Reichsbahn-Präsidenten Loewel überreicht.

b. — Ein Arbeitsveteran. August Feringhaus, blickt am Mittwoch auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Böhm & Ademann, Paris für Geschäftsbücher, zurück.

b. — Geschäftsjubiläum. Die H. Johannes Bedmann, Spezialhaus für Tapeten, Leinwand, Linoleum und Dekorationen, blickt am 1. Mai auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

b. — Büroinbrecher an der Arbeit. In einer der letzten Nächte wurden die Büroräume einer Firma in der Kienperstraße von Dieben heimlich durchsucht. Die Täter durchwühlten sämtliche Bulte wahrscheinlich in der Hoffnung, bares Geld vorzufinden. Sie sahen sich aber in ihren Erwartungen getäuscht und begnügten sich schließlich mit einigen Blei- und Kopierstiften.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e. — Im Salamander. Beim Kleint und Gekleint verabschiedet sich Abends um 8 Uhr im Salamander mit dem mit großem Beifall aufgenommenen Schwanen-Tanz. Am Donnerstag beginnt das Schauspiel von Hermann Koda in der Bühne in dem jüdischen Schwanen-Tanz. Die schwebende Jungfrau.

Ronsdorf.

Explosion eines Spirituslochers.

In einem Hause auf dem Langenhaus explodierte ein Spirituslocher, an dem die 19jährige Tochter der Familie herumtanzte. Mit schweren Verbrennungen des Oberkörpers mußte die Bedauernswerte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Der 1000 000te Besucher des Thalia-Theaters

am Samstag dem 26. April 1930 seit der Wiedereröffnung nach der Umgestaltung am 31. Aug. 1929



August Klingberg,
Eberfeld, Schachmeister, 73 Jahre.

Wird nunmehr die von der Direktion des Thalia-Theaters ausgesandte 1000ste Gratiseise nach Berlin antreten. Da Herr Klingberg noch nie in Berlin war, dürfte für ihn diese Reise ein hartes Erlebnis sein, um so mehr als er dort von seinen persönlichen Bekannten der Filmindustrie und bekannten Filmschauspielern empfangen wird und auch Konfirmationen beibringen darf. Er wird auch in Berlin für die Emilian-Wochenende gefeiert werden, da ja eine Million Besucher in einem Zeitraum von fast einhundert Monaten für alle interessierten Kreise ein außerordentliches Ereignis bedeutet.

Bergisch Land

Nr 98 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 28. April

Weniger Geld — aber günstigere Bedingungen.

Die Aussichten für das Baujahr 1930

Die Aussichten für die Bauzeit 1930 sind nach den neuesten Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung im ganzen wenig günstig, wenigstens die Lage in den einzelnen Teilen des Reichs sehr verschieden ist. Wenn das Sparprogramm der Gemeinden in ganzer Ausdehnung durchgeführt wird, muß für 1930 mit einer Verringerung des Bauausbaus gegenüber 1929 um mehr als 15 v. H. gerechnet werden, d. h. mit Baukapital im Wert von rund 7,5 Milliarden RM. gegenüber 8,9 Milliarden RM. im Durchschnitt der beiden letzten Jahre. Inwieweit demgegenüber die Erleichterung auf den Kreditmärkten die Bauaktivität fördern wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen. Jedenfalls ist vorläufig für 1930 festzuweisen, daß die öffentlichen Bauverträge mit den gleichen Bauinvestitionen wie 1929 zu rechnen, denn die verfügbaren langfristigen Mittel müssen vielfach erst zur endgültigen Finanzierung eines großen Teils der 1929 errichteten bzw. begonnenen Bauten verwendet werden. Der Umfang des Wohnungsbaues dürfte für 1930 nach dem gegenwärtigen Stand auf etwa 2,7 bis 3,0 Milliarden RM. gegen 2,5 Milliarden RM. 1929 zu veranschlagen sein. Für den öffentlichen Bau, dessen Größenordnung bisher etwa bei 2,7 Milliarden RM. lag, ist ein Rückgang um 1 Milliarde RM. zu erwarten.

Die öffentliche Hand beeinflusst seit der Stabilisierung im Durchschnitt etwa 60 v. H. der gesamten Bauaktivität. Etwa 85 v. H. aller Wohnungsbauten werden mit Hilfe öffentlicher Mittel errichtet. Der Bestand an unvollendeten Wohnungsbauten, der in die laufende Baufaison übernommen wurde, war wesentlich größer als vor einem Jahr. In Preußen z. B. wurden zu Beginn 1930 rund 104.500 unvollendete Wohnungen gezählt gegenüber rund 97.000 vor einem Jahr. Im Gegensatz zum Baubestand sind die Bauvorhaben auch in ihrer Gesamtheit gesunken. Sie sind wesentlich niedriger als vor einem Jahr, so daß eine erhebliche Beeinträchtigung der Bauaktivität zu erwarten ist.

Was die Wohnungsbaufinanzierung betrifft, so sind die Kosten der Wohnungsbauinvestitionen gesunken. Darüber hinaus hat die Erleichterung der Kreditlage dazu geführt, daß der von den Kreditinstituten ausgeübte Druck um Rückzahlung etwas gemildert worden ist. Die Aussichten für Umwandlung der Zwischenschritte in Hypotheken haben sich gebessert. Die Zinsbelastungen neu zu beginnender Bauten ist zwar etwas geringer als die früher Bauten, die Mitte 1929 begonnen wurden. Indes ist die Zinsbelastung immer noch so groß, daß die Rentabilität der Wohngebäude in vielen Fällen nicht gesichert ist. Bei weiterer Entlastung des Kapitalmarktes kann auch mit einer stärkeren Ermäßigung der Zinsbelastung von Neubauten und mit einer entsprechenden Hebung der Rentabilität, soweit sie von der Zinslast her beeinflusst wird, gerechnet werden.

Düsseldorfs Industrie gegen Steuererhöhungen.

28. April. Im Verein der Industriellen von Düsseldorf und Umgebung machte der Vorsitzende Dr. Krieger die Feststellung, daß die Verabschiedung des Haushalts ohne Steuererhöhung ermöglicht werden könne. Er unterstrich ferner, daß man auf dem Rathaus immer noch das psychologische Einfühlungsvermögen vermissen lasse, denn der freie Mittwoch nachmittag müsse in einer Zeit, wo jeder andere Volksgenosse verweigert, um seine Existenz rings, geradezu gefährlich und aufreizend wirken. Stadtverordneter Schäfer (DVP.) meinte dazu, daß sich der freie Nachmittag im nächsten Jahre nicht mehr

aufrecht erhalten lasse. Zum Haushalt selbst wurde eine Entschärfung angenommen, in der es heißt, daß neue kommunale Belastungen das Rückgrat von Düsseldorf's Wohlstand, nämlich die Industrie, auf schwerere hemmen würden. Vor allem verurteilte man die beabsichtigte Einführung der Berufssteuerbeiträge, da sie die freiwillige Fürsorge für den Nachwuchs zerbräche. Parteien und Verwaltung müßten endlich Mittel und Wege finden, um der Industrie wieder den Auftrieb zu geben, dessen sie im Interesse der gesamten Bürgerschaft dringend bedürfte.

Niederheinisch-Bergischer Angestellten-Tag.

28. April. Am Sonntag dem 4. Mai findet im Hotel Wirth in Opladen der Bezirksstag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Rheinland Westfalen (Rheinl. Westf.) statt. Um 11 Uhr wird in einer öffentlichen Kundgebung Alexander Vogel-Berlin über das Thema „Der Sinn der Sozialpolitik“ sprechen.

Der Lohngeldraub in Schlebusch vor Gericht

Die Angeklagten bringen ihr Alibi bei. — Der Freispruch durch das Schöffengericht. — Der Staatsanwalt legt Berufung ein.

28. April. Schlebusch. Vor dem Erweiterten Schöffengericht standen die Brüder Otto und Wilhelm Bernardini unter der Anklage, am 14. Februar d. J. den dreifachen Lohngeldraub in der Nähe der Kirche Schlebusch-Manfort ausgeführt zu haben. Die Erinnerung, hatte sich damals folgendes abgespielt:

Ein 20jähriges Mädchen und ein 16jähriger Bursche, Angestellte der Eulenberg-Möbelfabrik, hatten an dem Tage bei einer Wäsche-Wasch 11.000 Mark Lohngelder abgehoben und waren mit der Bahn bis Schlebusch gefahren. In

der Nähe des Bahnhofes, bei der Kirche, hielt ein Motorrad, von dessen Sozius sich ein junger Mann schwang und mit vorgehaltenem Revolver die Hergabe der Kasse forderte. In der Kasse war, forderte, die Kasse, trotz des Widerstandes des Mädchens, der zweite Fahrer an sich riß. Dann schwangen sich die beiden Verbrecher auf das Motorrad und fuhren mit Vollgas in der Richtung Wiedenbrunn davon. Das Mädchen verständigte sofort telefonisch die Firma, die mit einem Kraftwagen die Verfolgung der Täter aufnahm, leider ohne Erfolg.

Später ermittelte die Kriminalpolizei die Brüder B. Vor Gericht leugneten beide und erbrachten ihr Alibi, indem sie erklärten, am 14. Februar auf einem Bau in Köln nach Arbeit gefragt zu haben. Diese Aussage wurde von einem Handwerker durch einen Eid bestätigt. Außerdem behauptete der eine der Brüder, an dem fraglichen Tage nach 12 Uhr auf dem Wäsche-Wasch unterhalb der Waldstraße, A. hatte das ras zu. Andererseits wollten aber eine Reihe Zeugen in den beiden Angeklagten mit mehr oder weniger großer Sicherheit die Täter wieder erkennen. Trotzdem schloß das Gericht einen Freispruch, weil nicht einwandfrei feststeht, daß die beiden Brüder die Räuber sind. Der Staatsanwalt, der vier bzw. drei Jahre Gefängnis beantragt hatte, wird gegen das freisprechende Erkenntnis Berufung einlegen.

Die Bergische Obstkammer im Brautgewand

Ein Blütensonntag im Opladen-Leichlinger Gebiet. Rekorder des Verkehrs.

Alljährlich zeigt die Baumbüte ein festes weiches Bild. Einmal läßt die Laune der Natur das Grün des Blattes besonders stark hervortreten und die Blüten sind nur gleichsam weiße Flecken, die auf diesem Grün liegen, ein anderes Jahr ist es das zarte Weiß der Birnen- und Kirschblüten, das nur hin und wieder unterbrochen von dem Rosa der Apfelblüten das Grün der Blätter durchschimmern läßt. Auch in diesem Jahre ist es das Weiß der Blüten, das von dem zarten Grün der Blätter gleichsam wie mit einem Schleier umgeben ist. Jeder Ort und jede Wohnstätte hat sich geschmückt; die ganze Landschaft ist wie umgewandelt. Wohin der Blick schweift, wird er gebannt von Blüten und noch mehr Blüten. In der schönsten Harmonie vereinigen sich die Farben der Obstblüten mit denen der Blumenbeete mit ihren bunten Primeln, Tulpen, Goldlack, Bergfarnen, und Magnolien.

Folgt man dem Schienenwege bis Opladen und wandert von dort ins Land durch die Buchen- und Kiefernwälder vorbei über die Bahn hinaus nach Bergisch-Neulichen, so befindet man sich in einem Gartenstädtchen mit seinem farbenreichen Bild, unfern eines der schönsten Flecke im bergischen Blütenlande. Die Straßen sind sauber und gut. Hoch in den Bäumen malt ein Schild die Autofahrer, Rückstuf zu nehmen auf die Spaziergänger, da hier ein Ausflugsort ist, der den Fußgänger, die aus dem Getriebe der Großstadt kommen, eine ländliche Ruhe bieten will. Dann geht's links ab. Wir verlassen dieses freundliche, friedliche Landschaftchen. Unterwegs ladet ein Gasthaus zum freundlichen Verweilen ein. Auf unsere Anfrage erklärt der Wirt, daß der Besuch heute am ersten Blüten-sonntag noch zu wünschen übrig lasse. Weiter geht's nach Imbach. In der Ferne stehen bereits dunkle Wälder auf, und ab und zu rollt ein Donner dahin. Eine süße Frische liegt über der Natur. Vor uns das Blütenmeer, dazwischen stehen einige uralte Eichen, mächtig breiten sie ihre langen und mörrienen Äste aus. Imbach ist erreicht. Drohend ist ein Gewitter ausgebrochen. Der ebend so leuchtende Himmel hat sich verfärbt, und im Eiltempo streben die Blütenwälder einem schützenden Dach zu. Aber schon auf dem Wege nach Vallen auf der Wegkreuzung (Berg-Neulichen — Imbach — Vallen — Leichlingen) plagt das Verhängnis über uns herein und im Ru sind die Stuben der Gasthäuser bis auf den letzten Platz gefüllt. Doch die, die hinausjagen, das Blütenwunder zu erleben, haben auch



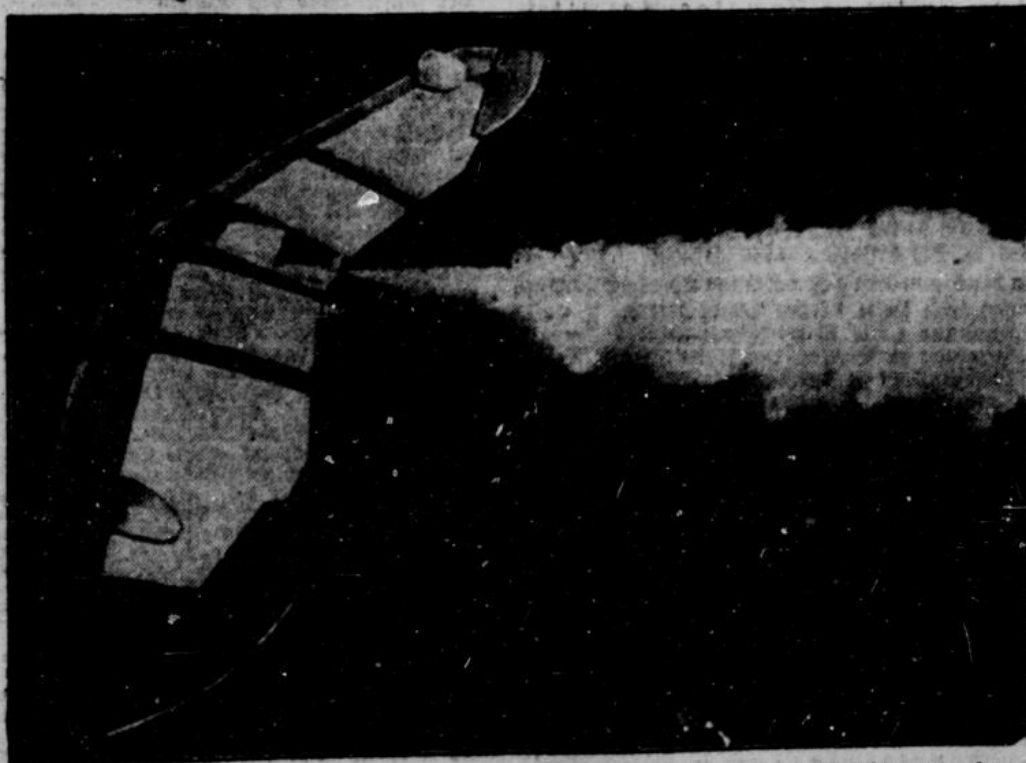
Kirschblüte.

den nötigen Humor, um dieses Intermezzo zu ertragen. Die Lokalbesitzer, denen die Laune des Wettergottes gefüllte Stuben brachte, räumen selbst ihre Rüden zur Unterbringung der teils unfreiwilligen Besucher aus. Unter lustigem Sport und frohem Witz schmiedet der Raffer beim Rollen des Donners und Blättern des Regens außerordentlich gut. Langsam, nur ganz allmählich lichte sich der Schleier, und unter einem feinen Regen brachen sich die ersten Sonnenstrahlen wieder Bahn. Der eine oder andere wagte sich schon einmal hinaus, um festzustellen, ob nun die Wanderung weitergehen könne, doch mußte er beim Anblick der neuen Güte und Kleider feststellen, daß noch nicht der gewünschte Augenblick gekommen war. Endlich, gegen 16.30 Uhr, nachdem es nahezu zwei Stunden geregnet hatte, ging die Wanderung weiter. Von Vallen geht's über die Chauffee nach Bücherhofen, vorbei an ausgedehnten Wäldern mit ihrem ersten Grün, vorbei am Erbsloch-Deinmal, das sich unter rauschenden Eichen erhebt. Der aufmerksame Wanderer lenkt unwillkürlich seine Schritte hin zum Toten Kar, hin zu der Stelle, wo Pioniere der Luft ihr Leben im Dienste des Motorluftschiffes vor fast zwanzig Jahren verloren. Auch ihnen ein süßes Gedächtnis, sie, die mit dazu beitrugen, daß wir heute so stolz mit dem Luftriesen „Graf Zeppelin“ in die Rheinfläute fahren können. Von Bücherhofen gehen einzelne auf gepflasterte Wanderwege in die Berge, doch der Regen, der die Natur erfrischt, macht sich in seiner Wirkung unliebsam bemerkbar, aber sind es die Autos, die dem großen Wanderer nun die Luft an der Natur vergällen? Eins wie das andere ist gleich schuld daran. Ueber die Chauffee jagen die Kraftwagen und Motorräder dahin und spritzen den Dreck hoch auf. Keutlich ist jeder bemüht, von den Kleidern verschont zu bleiben. Mancher, der gern noch ein Stück des Weges gewandert wäre, steht in Leichlingen nun dem Bahnhof zu, wo schon Hunderte auf den planmäßigen Zug warten.

Leichlingen, die Blütenstadt und Obstkammer des Bergischen Landes, hat es sich angelegen sein lassen, den Verkehr zahlenmäßig zu erfassen. Von einem Zähler am Markt wurden dem Schreiber etwa 2800 Autos bis gegen 17 Uhr gemeldet, über 1000 Motorräder und Fahrräder. Wer diese Zahlen hört, weiß, daß es schon eine starke Zunahme ist, da noch zu Fuß die Natur zu durchwandern. Es dürfte an der Zeit sein, zur Stützzeit noch mehr Wege für den Autoverkehr zu sperren.

Der erste Blütensonntag war ein Erfolg für das Blütenland. Die Apfelblüte entfaltet sich erst in acht Tagen.

Espenlaubs neues Raketen-Flugzeug.



Der Düsseldorf-Flieger Espenlaub hat mit seinem neuen schwanzlosen Pfeilflugzeug, das mit Raketen ausgestattet ist, auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lohausen erfolgreiche Versuche unternommen. Die Fahrgeschwindigkeit betrug etwa 90 Sekm. Es wurden Raketen von sechs Sekunden Branddauer und 300 kg Schubkraft verwendet.

Ueberfahren und getötet.

28. April. Wiedenbrunn. Ueberfahren und getötet wurde heute abend gegen 8 1/2 Uhr der Schlosser Robert Honsdorf von hier von einem Güterzuge auf der Bergisch-Märkischen Strecke unterhalb der Waldstraße. A. hatte den Weg über die Bahn genommen, um schneller nach seiner Wohnung zu gelangen.

Einkrecher schicken auf einen Vollgeizbeamten.

28. April. Wiedenbrunn. In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurde ein Vollgeizbeamter von einem Knecht, der er stellte, durch einen Schuß ins Gesicht schwer verletzt. Man brachte ihn ins Krankenhaus. Er ist noch nicht vernehmungsfähig.

Wetterbericht.

Montag, den 28. April, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter.	Wind.	Wetter.	Temp. Grad. C.
Berlin	75.3	O mäßig	bedeckt	7
Hamburg	75.1	NO leicht	bedeckt	11
Stuttgart	75.2	O schwach	stark bewölkt	10
Düsseldorf	75.4	NO leicht	bedeckt	12
Köln	75.1	O leicht	bedeckt	12
Frankfurt	75.3	NNO leicht	bedeckt	14
Hannover	75.6	ONO schwach	bedeckt	12
Berlin	75.1	O schwach	stark bewölkt	12
Stuttgart	75.4	ONO leicht	stark bewölkt	10
München	75.5	ONO leicht	bedeckt	10
Wien	—	S mäßig	bedeckt	—
Brüssel	—	O leicht	bedeckt	—
Paris	75.5	ONO schwach	bedeckt	12
London	75.2	NO mäßig	bedeckt	11
Amsterdam	75.3	NNO mäßig	bedeckt	10
Oslo	75.2	NNO schwach	bedeckt	14
Stockholm	74.4	SSO leicht	bedeckt	13
Reykjavik	75.3	W mäßig	bedeckt	8
Warschau	75.5	NW leicht	bedeckt	12
Lissabon	75.1	N leicht	bedeckt	12
Genève	75.1	N schwach	bedeckt	18
Rom	75.7	NO schwach	bedeckt	20
Moskau	75.6	S schwach	bedeckt	16
Wien	76.0	NO leicht	bedeckt	14
Paris	76.4	O leicht	bedeckt	11
Köln	76.4	NO leicht	bedeckt	8
Stuttgart	76.2	W leicht	bedeckt	9
Frankfurt	75.2	SSO leicht	bedeckt	1

*) Luftdruck der Höhenstationen nach reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Wetter.	Wind.	Wetter.	Temp. Grad. C.
Elberfeld	75.1	N leicht	bedeckt	12
Wuppertal	75.1	N leicht	bedeckt	12
Witten	75.1	N leicht	bedeckt	12
Essen	75.1	N leicht	bedeckt	12
Bochum	75.1	N leicht	bedeckt	12
Dortmund	75.1	N leicht	bedeckt	12
Münster	75.1	N leicht	bedeckt	12
Bielefeld	75.1	N leicht	bedeckt	12
Hamm	75.1	N leicht	bedeckt	12
Metz	75.1	N leicht	bedeckt	12
Strasbourg	75.1	N leicht	bedeckt	12
Nancy	75.1	N leicht	bedeckt	12
Luxemburg	75.1	N leicht	bedeckt	12
Brüssel	75.1	N leicht	bedeckt	12
Paris	75.1	N leicht	bedeckt	12
London	75.1	N leicht	bedeckt	12
Amsterdam	75.1	N leicht	bedeckt	12
Oslo	75.1	N leicht	bedeckt	12
Stockholm	75.1	N leicht	bedeckt	12
Reykjavik	75.1	N leicht	bedeckt	12
Warschau	75.1	N leicht	bedeckt	12
Lissabon	75.1	N leicht	bedeckt	12
Genève	75.1	N leicht	bedeckt	12
Rom	75.1	N leicht	bedeckt	12
Moskau	75.1	N leicht	bedeckt	12
Wien	75.1	N leicht	bedeckt	12
Paris	75.1	N leicht	bedeckt	12
Köln	75.1	N leicht	bedeckt	12
Stuttgart	75.1	N leicht	bedeckt	12
Frankfurt	75.1	N leicht	bedeckt	12
Hannover	75.1	N leicht	bedeckt	12
Berlin	75.1	N leicht	bedeckt	12

Der Luftdruck ist seit gestern allgemein gesunken, da das Hochdruckgebiet über Skandinavien weiter abgenommen und das Tiefdruckgebiet über Frankreich sich verfestigt und über West- und Südwestdeutschland ausgedehnt hat.

Wetterausblick bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung. Ziemlich warm. Wieder zunehmende Gewitterneigung.



Requiem für die Autole: SHELL KABINETTS-RÜCKNEHMBARE KANISTER

Die Fahrt über Frankreich und England. – Landung in Cardington. Ueber dem Fußballspielfeld in Wembley. – Zurück in der Nacht.

A black and white photograph of two men standing in front of a stone building. The man on the left is wearing a dark suit and a hat, and the man on the right is wearing a light-colored suit and a hat. They are both looking towards the camera.

Nachdem „Graf Zeppelin“ Paris gerade um die Mittagszeit am Samstag überflogen hatte — im ganzen kreuzte er 20 Minut. über der französischen Hauptstadt — passierte er Rouen und schwebte gegen 14 Uhr über der französischen Küste bei St. Valéry. Bei wolkenlosem Himmel gestaltete sich die Meerfahrt geradezu ideal. Um 15,15 Uhr wurde Brighton passiert. Das Stadtpanorama machte einen gewaltigen Eindruck. Eine Flotte von Flugzeugen geleitete dann das Luftschiff bis nach Bembled, wo im Stadion dem Fußballentscheidspiel an die 100 000 Zuschauer bewohnten. Mit abgestellten Motoren zog das Schiff in großer Tiefe über den Platz, wobei es von der Menge aus lebhafteste begrüßt wurde.

blies „Graf Zeppelin“ 20 Minuten. Dann ging es dem Luftschiffen von Cardington zu. Die Landung ging ohne Zwischenfall vonstatten. Die etwa 300 Mann britischer

Besonderes Interesse beanspruchten die Ausführungen Adolfs Damaschkes, des Vorsitzenden des Bundes deutscher Bodenreformer und des ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium, der über das Thema „Unsere Arbeit und unsere Aufgaben“ sprach. Er erinnerte an den vor einigen Wochen verstorbenen Großadmiral von Tirpitz, der die erste reine Bodenreform-Gemeinde der Welt ausgebaut habe. Die Landordnung von Kiautschow vom 2. September 1898 gab dem Reich das Recht, den notwendigen Boden zum Steuerwert von Chinesen zu erwerben. Die Chinesen erhielten den Boden zu billigen Erbbauverträgen. An Europäer wurde das Land öffentlich versteigert. Damit keinerlei Protektionswesen den einen bevorzugen, den anderen benachteiligen konnte. Mißbrauch mit dem Boden wurde ausgeschlossen; denn die „Grundrente“, die ortsübliche Vermietung des Bodenwertes, wurde als Grundsteuer erhoben, dazu bei jedem Eigentumswechsel von dem unveränderten Wertumwachs 33 1/2 v. H. Als Tirpitz diese bodenreformgerichte Grundlage bewußt vertrat, stimmte der Reichstag einmütig zu. Das Anblühen von Tsingtau, der Hauptstadt Kiautschows, ist bekannt. Die Arbeit blieb von allen Lasten frei, keine Einkommen-, Gewerbe-, Umsatzsteuer befrachte Fleiß und Arbeit, keine Gebäudesteuer die Errichtung von Wohn- und Werkstätten. Hinzu tritt aus der 36. Stelle

Weitere Vorträge hielten u. a. D. Mumm über „Heimstättenfrage in ihrer religiös-sittlichen Bedeutung“ und Reichsgerichtspräsident L. R. Simons über „Heimstättenfrage und Strafrechtsreform“. In der Nachmittagsveranstaltung fesselte besonders ein Film vom Städtebau „Die Stadt von morgen“.

Eine internationale Ausstellung „Das Lichtbild“ wird für dieses Jahr in München vorbereitet vom Münchner Bund und dem Verein Ausstellungspark. Außer einer geschichtlichen Abteilung, die Dr. Franz Roth zusammenstellt, einer Industrieabteilung und der im vorigen Jahr in Stuttgart gezeigten Wanderausstellung des Werbundes „Film und Photo“ werden vier Hauptgruppen gebildet: das Lichtbild als zweckförmiges Gebilde, im Dienste der Wissenschaft, der Reportage und der Reflexe. Für den Münchner Bund sind im Arbeitsausschuß Oberstudiendirektor Paul Renner, Prof. Wolfgang v. Werfin und Regierungsbaumeister Walter Schmidt.

von den Eingeladungen beansprucht, der von Mannheim (Berlin) besonders ist. Er berichtete über die Erfolge mit Geheimrat Braun angegebenen Reilbedeckung großer Hautdefekte von Hauteinsprossungen. Es ist dabei

deshalb nicht immer allein. Er kann zum Beispiel auch Post bekommen, und das ist auch ganz schön. Eine junge Dame aber, die als Sekretärin auf einem gottverlassenen Gut in Südschiffa angestellt ist, fühlte sich ohne Post und ohne Beschäftigung so einsam, daß sie eine Anzeige in einer großen englischen Zeitung losließ und bat, es möge ihr doch irgendeine menschliche Seele auf der Welt mal eine Postkarte schreiben. Das arme Mädchen! Die Poststation in Ralmenburg (Südschiffa) hat bereits das zweite Postauto angestellt, da es seit Tagen nicht mehr möglich ist, die ungeheuren Massen von Briefen, Karten und Paketen nach dem einsamen Gut zu befördern. Nicht weniger als 19 000 Sendungen kamen mit einmal aus England an. Das war aber nur der erste Schwung. Dann folgten weitere Ladungen, und das arme Mädchen wird in den nächsten vier Jahren täglich 50 Sendungen zu beantworten haben und sich bestimmt nicht mehr so einsam vornehmen. Auch 36 Heiratsanträge waren darunter, und wenn sie nur einen davon annimmt, wird sie nie mehr eine solche Annonce aufzugeben brauchen.

Die in der Nachmittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100 000 Mark teilen auf Nr. 83 493 in Abteilung 1 nach Berlin, in Abteilung 2 nach Berlin. Die Ziehung der Klasse der 35/261. Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie findet am 23. und 24. Mai statt.

1899. Der 26. Jahrgang
 des Jahrbuchs, welcher, Zeit-
 1900, gibt über die Ereignisse des verflo-
 1901, des Ausfalls. Mit den statistischen Tabellen, die
 politischen Uebersichten und Abhandlungen, die
 Vorträgen über alle Gebiete wissenschaftlicher
 Geschichte und technischer Art bildet dies Jahrbuch
 eines brauchbaren Werkzeugs. Es ist wieder im
 Hermann Fischer, Berlin B. 9, erschienen.

Die Flucht

nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(8. Fortsetzung.)

Und Irene? Ja, weshalb richtete er kein Telegramm an Irene? Weil dieser Nachmittags-Tag ohne Ergebnis verlaufen war? Weil er ihr gahrte?

Als ob das Wort „Jahren“ genügt für die Zukunft innerer Spannung, welche zwischen ihm und seiner Frau waren. Er war gelassen. Nicht wegen Irene. Aber nun wurde Flucht auch in solcher Hinsicht entscheidend. Drei Jahre Unrast, Kampf und Widerstand, Nisttrauen und Unabwiesbarkeit waren um. Die Flucht war, endlich, ein trennender Scherz. Er mußte genau: von Irene war nicht Verstecken, Begünstigung einer Tat zu erwarten, deren Hintergründe sie aus ihrem Wesen heraus nie verstehen konnte.

Gardener Erinnerung wurde von Nichtigkeit fortgeführt. Die Augen stießen ihm zu. Er lehnte sich in der Völter zurück und in seine Befriedigung füllte der Schlaf.

Der Tag fröhlich bereits gran an dem Abteil, Fenster vorüber, als Gardener durch einen Schaffner gewandt wurde. Der Mann, welcher die Telegramme besorgt hatte, schien abgelenkt. Ein neuer Beamter hat um die Fahrkarten. Mathias reichte sie wortlos. „Die nächste Station“ sagte der Beamte und ließ die Abteilfräule knallen.

Chemnitz. Merkwürdig. Auf der Karte stand Chemnitz. Wie war das doch. Er erinnerte sich. Eine Stimme hatte es gesagt und er mußte es wiederholen. Am Schalter. Dann kamen Bahnreis und Zug und Fahrt. Ja, alles war gut und klar. Er sah aus dem Fenster.

Matthias Feldtredten wechselte mit hügeligen Wald. Die Landschaft zeigte jene Bläue, welche die Nähe der Industrie den Aedern, Wiesen und Wäldern aufbricht. Von großen Schornsteinen flatterten braune Rauchwolken. Immer gekrümmte verschärfte Nesselbauten großer Fabriken die ländliche Frische. Dann griff auf beiden Seiten der Bahn die Stadt in das Land hinein bald zeigten Mittelfürnen grau nüchtern und unverfälscht mit abgebläutem Zug und gestülpten Dächern die Armut ihrer Besitzer wie ihrer Bewohner. Jetzt landete der Zug donnernd in der Bahnhofshalle.

Gardener überlegte: er konnte eine Karte nachlösen und dann weiterfahren. Weshalb aber sollte er nicht einen Zug überspringen und in die Stadt hineingehen? Der Gang in eine fremde Stadt ist immer etwas leicht Abenteuerliches, das Schlendern in unbekannten Straßen, das Aufnehmen des einer Stadt eigenen Lebensstromes ist voller Reiz für einen Menschen, der fremd vom Bahnhof her oder auf Autotrafen in die Mitte einer Stadt vorstößt.

Mathias ging durch die Sperre und gab den Koffer am Handgepäckhalter auf. Die Müdigkeit hatte ihn verlassen, er fühlte sich frisch und angeregt. Er beschloß, nicht auf geradem Wege in die Stadt zu gehen, sondern sich auf Umwegen gewissermaßen hineinzufinden. Er hatte keinen Grund für seine Absicht als vielleicht den einmal nicht der Gewohnheit zu folgen.

Er lief kreuz und quer, ziellos, und als er sich inmitten des Arbeiterviertels befand, welches er schon vom Zug aus bemerkt hatte, belebten sich die Straßen mit Männern und Frauen, die zur Arbeit eilten und ein wenig später wurden die Läden geöffnet. Es war gut, ziellos zu gehen. Es war gut, plötzlich in einer Stadt zu sein, in welcher keine Erinnerungen aus dem Boden wuchsen. Hier waren schlafende Frauen in kleinen Läden, in deren

schmalen Fenstern Grängeng, Gemüse, und von gehäuft war. Hier war ein marmornes Aufbaue im Schaufenster eines Schlächterladens mit fetten grünen Blattpflanzen und der abfärbenden Nachbildung eines gemästeten Schweines, hier noch es warm aus den Kellern unter dem Firmenschild eines Bäckers, Padentüren klägelten und Menschenstimmen schwirrten in dem stöckeligen Rhythmus, den man manchmal morgens durch geöffnete Botenfenster vernimmt, wenn ein neuer Tag die fremde Stadt belebt.

In einer solchen Morgen entsprechenden Stimmung war Mathias, um ihn schwirte es von Geräuschen, von Leben, von Tätigkeit, er selbst war ohne Gedanken, er genoss die Bewegung, welche um ihn brandete. Er sah auch an den Häusern, deren häßliche Rastheit ihn anfangs bedrückte hatte, nicht mehr hinan, er schritt einfach dahin, er war im vollen Sinne des Wortes gedankenlos.

Plötzlich hielt er mit dem Fuß gegen eine feinerne Stufe. Er hatte in seiner Personlichkeit auf diesen Ausgang an einem Hause, der ungewöhnlich weit auf den Bürgersteig hinausragte, nicht geachtet.

Er blieb stehen. Das Gebäude, eineckelst, zwischen hohen Mietshäusern wirkte in seiner Zweistöckigkeit sehr schmal, es unterschied sich durch eine ältere aber nicht unsolidere Bauweise von seinen Nachbarn. Gardeners Augen stießen auf ein Schild, welches in Emaille am Hauseingang befestigt war: „Hermann Kranenbitter. Psychologe. Spezialität: Eheberatung.“

Ein ungewöhnlicher Beruf. War der Mann Ehevermittler? Ach nein, dann wäre das wohl ohne die umschreibende Form „Beratung“ gesagt. Und es handelte nicht da: Psychologe.

Der seelenkundige Herr Kranenbitter, welcher sich um Ehen kümmerte, war jedenfalls inmitten des Arbeiterviertels eine Erscheinung, der man schon einige Gedanken der Neugierde widmen konnte.

Durch den unvermuteten Aufenthalt aus dem Trott und nun auch aus seiner Gedankenlosigkeit gebracht, beschloß Mathias, umzukehren.

In diesem Augenblick öffnete sich die Haustür: „Kommen Sie bitte herein. Sie werden erwartet.“ sagte eine Stimme.

Robert, Karnapp, welcher nach dem Verschwinden Gardeners auf die Straße fürzte, hatte keine Spur des Vermissten gefunden. Er hatte zuerst die Sozialdenker gefragt, welche nur achselzuckend sagen konnten, daß ein Herr im Stadt an ihnen vorüber auf die Straße geeilt war.

Infolge der Aufregung war Roberts Suchen planlos. Ein Ereignis wie dieses, unerwartet, absonderlich und abseits aller Voraussicht warf jede ruhige Befinnung über den Haufen.

Karnapp rannte bis zu den Nebenstraßen, er rief und erhielt als Antwort spöttische und verwundernde Zurufe von Passanten, denen ein Mann, der barhäuptig und im Gesellschaftsanzug auf der Straße herumrannte, ungewöhnlich und komisch erschien.

Mit der gleichen überhasteten und verworrenen Eile, mit welcher Karnapp auf die Straße gestürzt war, kehrte er zurück. Er fand Haslacher in heftigem Gespräch mit der Geschäftsleitung und einem Polizeikommissar. „Was können Sie erreichen, meine Herren“, sagte Haslacher,

„mögen Sie Parrouken ausfinden, gar. Sie dürfen Gardener nicht einmal mit gutem Gewissen in Schutzhaft nehmen. Denn diese Flucht vom Podium ist eine im Grunde private Angelegenheit des Pianisten Gardener.“ Der Kommissar hatte eine Reihe Beispiele an der Hand, durch die er beweisen wollte, daß eine Inhaftnahme auf jeden Fall möglich sei; aber er wich vor dem Agenten, den er als rechtlichen Vertreter des Künstlers ansah, bereitwillig zurück: „Es kann sich natürlich in jedem Falle nur um eine Schutzmaßnahme handeln.“

Nun erklärte Haslacher Karnapp: „Haben Sie eine Spur?“ Robert verneinte träge.

„Wir werden in der Wohnung anrufen“, entschied Haslacher. Aber inzwischen war Gardeners Anruf bei Fritz erfolgt und der Diener war mit dem Koffer unterwegs. Frau Irene befand sich bei ihrem Vater in Gesellschaft des Wihers Customer und hatte keine Wohnung von dem Vorgefallenen.

Von Frau Irene hätten wir ohnehin keine Förderung der Dinge zum Guten, sondern nur Hemmung und Klagen zu erwarten“, sagte Haslacher, und Karnapp erkannte, daß der Agent alle Schuld an dem Geschehenen in Gedanken Frau Irene aufbürdete.

Der Disput, welcher nun heftig aufkam, endete damit, daß der Kommissar nicht davon abzubringen war, den Nachforschungsobliegen aufzunehmen; aber er versprach, sich von jedem Eingriff in die Freiheit Gardeners fernzuhalten, sofern der Künstler nicht sein Leben selbst gefährdete.

Karnapp hielt Selbstmordabsichten Gardeners für ausgeschlossen. Seine Vermutungen bewegten sich in anderer Richtung. Er erzählte dem Kommissar von den Konversationen Gardeners bei Professor Winterfeld. Haslacher, der über diese Anfälle aus begreiflichen Gründen bisher nicht aufgeführt war, wunderte sich und beschloß, Karnapp auszufragen. Der Kommissar bat, daß man ihn am anderen Morgen anrufen möge, sofern sich die Lage auf irgendeine Weise geklärt habe. Danach trennte man sich.

Im Auto, welches die beiden Freunde in Gardeners Wohnung führte, ließ sich Haslacher von Karnapp die ihm sehr mysteriös vorkommenden Anfälle erklären. „Ich verstehe, daß Gardener Sie mir verschwiegen“, sagte er, „ich hätte mich sicher hinter seine Äraie gestellt und keine Ruhe gelassen, bis nach menschlicher Einsicht von einer Genesung gesprochen werden konnte.“ Karnapp juckte die Achseln: „Überreiter hätte verderben können.“

„Sie leben ja, was verdorben ist. Wie kann das gut gehen: ein Mann wie Gardener, der so eins mit seinem Spiel ist, ein Künstler, der bis an die Grenzen des Möglichen geht, was die Hergabe innerer Kraft betrifft, wird von unsinnigen, leidenden, häßlichen Worten empfangen; es wird ihm stündlich klar gemacht, daß diese Ede ihm Leid verursacht, weil er der Empfindsamere ist. — wie kann die Nervenkraft eines Mannes seiner Art das aushalten?“ Er sprach nicht weiter; Widerwille, oft Gefasste zu wiederholen, packte ihn. Aber diese Gemütsstimmung juckte noch einmal auf, als sie vor Gardeners Haus in Dahlem angekommen waren. „Ich habe Sie“, knurrte Haslacher.

Fritz empfing die Herren. Sein Gesicht, von Trauer deutlich beschattet, verriet die Begegnung, welche er mit seinem Herrn gehabt hatte. Er gab Bericht. Seine Mitteilungen drückten die ernsten Sorgen nieder. Ohne Zweifel war, wenigstens im weiteren Verlauf der Flucht, Methode in die Unvernunft Gardeners gekommen.

Kunstfest am Dienstag.

6.45 bis 7.00: Vorträge. 1. Vortragsabend in es-moll, 2. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 3. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 4. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 5. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 6. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 7. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 8. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 9. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 10. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 11. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 12. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 13. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 14. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 15. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 16. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 17. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 18. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 19. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 20. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 21. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 22. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 23. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 24. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 25. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 26. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 27. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 28. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 29. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 30. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 31. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 32. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 33. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 34. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 35. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 36. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 37. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 38. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 39. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 40. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 41. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 42. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 43. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 44. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 45. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 46. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 47. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 48. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 49. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 50. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 51. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 52. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 53. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 54. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 55. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 56. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 57. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 58. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 59. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 60. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 61. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 62. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 63. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 64. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 65. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 66. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 67. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 68. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 69. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 70. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 71. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 72. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 73. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 74. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 75. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 76. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 77. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 78. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 79. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 80. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 81. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 82. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 83. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 84. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 85. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 86. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 87. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 88. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 89. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 90. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 91. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 92. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 93. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 94. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 95. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 96. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 97. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 98. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 99. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 100. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 101. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 102. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 103. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 104. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 105. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 106. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 107. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 108. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 109. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 110. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 111. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 112. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 113. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 114. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 115. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 116. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 117. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 118. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 119. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 120. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 121. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 122. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 123. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 124. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 125. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 126. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 127. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 128. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 129. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 130. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 131. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 132. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 133. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 134. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 135. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 136. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 137. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 138. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 139. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 140. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 141. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 142. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 143. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 144. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 145. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 146. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 147. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 148. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 149. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 150. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 151. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 152. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 153. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 154. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 155. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 156. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 157. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 158. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 159. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 160. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 161. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 162. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 163. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 164. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 165. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 166. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 167. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 168. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 169. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 170. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 171. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 172. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 173. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 174. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 175. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 176. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 177. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 178. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 179. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 180. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 181. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 182. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 183. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 184. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 185. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 186. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 187. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 188. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 189. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 190. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 191. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 192. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 193. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 194. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 195. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 196. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 197. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 198. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 199. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 200. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 201. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 202. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 203. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 204. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 205. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 206. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 207. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 208. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 209. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 210. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 211. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 212. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 213. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 214. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 215. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 216. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 217. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 218. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 219. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 220. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 221. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 222. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 223. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 224. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 225. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 226. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 227. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 228. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 229. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 230. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 231. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 232. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 233. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 234. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 235. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 236. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 237. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 238. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 239. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 240. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 241. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 242. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 243. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 244. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 245. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 246. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 247. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 248. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 249. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 250. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 251. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 252. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 253. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 254. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 255. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 256. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 257. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 258. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 259. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 260. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 261. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 262. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 263. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 264. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 265. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 266. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 267. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 268. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 269. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 270. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 271. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 272. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 273. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 274. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 275. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 276. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 277. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 278. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 279. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 280. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 281. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 282. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 283. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 284. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 285. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 286. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 287. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 288. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 289. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 290. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 291. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 292. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 293. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 294. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 295. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 296. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 297. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 298. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 299. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 300. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 301. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 302. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 303. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 304. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 305. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 306. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 307. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 308. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 309. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 310. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 311. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 312. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 313. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 314. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 315. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 316. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 317. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 318. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 319. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 320. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 321. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 322. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 323. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 324. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 325. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 326. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 327. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 328. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 329. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 330. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 331. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 332. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 333. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 334. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 335. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 336. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 337. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 338. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 339. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 340. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 341. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 342. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 343. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 344. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 345. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 346. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 347. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 348. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 349. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 350. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 351. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 352. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 353. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 354. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 355. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 356. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 357. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 358. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 359. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 360. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 361. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 362. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 363. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 364. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 365. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 366. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 367. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 368. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 369. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 370. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 371. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 372. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 373. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 374. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 375. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 376. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 377. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 378. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 379. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 380. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 381. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 382. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 383. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 384. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 385. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 386. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 387. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 388. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 389. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 390. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 391. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 392. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 393. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 394. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 395. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 396. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 397. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 398. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 399. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 400. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 401. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 402. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 403. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 404. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 405. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 406. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 407. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 408. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 409. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 410. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 411. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 412. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 413. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 414. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 415. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 416. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 417. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 418. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 419. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 420. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 421. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 422. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 423. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 424. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 425. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 426. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 427. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 428. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 429. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 430. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 431. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 432. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 433. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 434. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 435. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 436. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 437. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 438. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 439. Vortragsabend in die tiefen Klänge von Schubert, 440.

Verenigte Stadttheater
 Dornheim 1735 Elberfeld
 Dienstag den 2. April:
 6-10%: N. Oper 10-12: Trio, Lantop.
 von Wolf-Ferrari, von Leo Lenz. —
 A. M. III. A. 20 II.

Im Salamander
 Noch 3 X
Tante Jutta
 Anfang 8 Uhr. g111

Badaria

Familien-Variété 1. Rangos
 Neue Direktion: Tony Schieffers

Täglich 2 Vorstellungen
 3.30 Uhr und 8 Uhr.

Nur noch bis Mittwoch:
**Das phänomenale
 11-Akttraktionen-
 Programm!**

Eintrittspreise:
 nachmittags 0.40 Mk. (einschl.
 abends 1.00 Mk. / Steuer
 Auf den Saalplätzen: Bier
 Separate Weinplätze
 Bestgepfl. Weine — Prima Küche
 Zivile Preise.

Voranzeige:
 Ab Donnerstag den 1. Mai:
**Das größte Programm
 des Wuppertals**
 u. a.
**Sensations-Gastspiel
 The Blue
 Boys**
 Die besten Jazz-Sänger
 der Welt. a124

SCHWERHÖRIGKEIT

und Ohrenschmerzen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist Ohrenschmerz nur die Ursache der Schwerhörigkeit u. nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gehörlosigkeit all diesen Leiden ratlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln! In meiner 30-jährigen Praxis haben sich weit über 1000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen, und viele Dank-schreiben gingen anaufgefordert ein. Hat und Auskunft und hat, Forto belügend.

Emil Loest, Spezial-Institut
 Duderstadt 22 am Harz, Erford.
 des D. R. Patents 481400 u. and. Patente.

Bei Nierenverfälschung

Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von

„Damen-Schmerz-Zee“
 (3. parat.)
 Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkung. — Nur echt in Original-Verpackung zu RM. 0.95 und 1.80.

Verlangen Sie Gratisprobe und aufl. Druckschrift. Nur zu haben: Rothaus-Produkte, Ruten & Schmied, Woll 13, Medizinisch-Produkte Carl Deumer, Am Reichenfeld 36, Drogerie Otto Wonne Jr., Chaussee 36, Königsstr. 40, Woll Drogerie & B. Glos Nachf., Ind. Rade & Grund, Gde. Ostr. u. Riedelstr.

Täglich 7.30
**Bestfedern
 Reinigung**
 Bestfedern-Fabrik
 Aug. Türk,
 Kbf., Lohndstr. 2,
 Telefon 3302.
 Abholen r. Zustell.
 2. Betten-Auslenos.

**Waldhütte
 und Rangen**
 bld. Rumbrecht, Gld.
 Rumpel 3, I. 1. 1. 1.

Presseurteile

**Über den berühmten
 Komiker Hermann**

Job
 Dusseldorfer Mittag: ... wenn jeden Abend so gelacht wird, wie bei Job, müssen sich die Balken des Hauses schon gekrümmt haben.
 Kölner Tageblatt: ... man schrie vor Lachen. Job ist für das alte wie das neue Köln die große Nummer. Groß-Köln hat einen guten Griff getan.
 Nürnberger Zeitung: ... es regnete Billionen Witze, tollster Situationen, nährliche Verwicklungen. Es ist zum Quatschen. Das Publikum rast und tobt. Tränen laufen den Besuchern über die Backen.
 Mannöverer Anzeiger: ... sehr vornehm, witzig gemacht und gut gespielt, glänzend die oft feine Charakterisierung einiger Hauptrollen. Das ausverkaufte Haus quatschte vor Lachen.

Ab 1. Mai Salamander
 Vorkauf eröffnet! g111

MODERNES

Theater
 ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken.

„Gespielt wird fabelhaft!“
 So ist das Urteil Aller
 über unsere neue

Tonfilm-Operette



ZWEI HERZEN IM 3/4 TAKT

... **Walter Janssen**,
 der den Operetten-Komponisten Toni Hofer
 spielt, ist ein außergewöhnlich begabter und
 vielseitiger Künstler; er singt, spielt Geige und
 Klavier, dirigiert u. geht ganz in seiner Rolle auf.
Oskar Karlweß und Willi Forst
 als Nicky und Vicky Mahler sind glänzend.

Gretl Tschelmer
 ist eine entzückende Hedi,
Irene Elfinger
 ist eine scharmante Anni. g230

Szöki Szarkell ein famoser Theaterdirektor
Karl Eiflinger eine Type von Kassierer...
 Um 2.30, 6.00 und 8.30 Uhr.

Dazu das großartige Beiprogramm
 Um 2.30, 5.00 und 7.45 Uhr.

Jugend nachmittags zugelassen

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Achtung!
 Der allseits beliebte u. bekannte Obermusikmeister
Süper spielt mit seiner ganzen Musikkapelle
 im Friedenstheater am Mittwoch den 30. April,
 ab nachm. 7.4 Uhr
 und abends im **„Haus Juliana“**
 Eintritt frei! g100

Weinhaus Klosterkeller

Elberfeld, Moriansstr., neben der Hauptpost.

Täglich ab 5 Uhr nachm. bis 2 Uhr
 nachts, durchgehend Stimmungs-
 und Unterhaltungs-Konzert.

Dienstag den 20. April 1930:

Fideler Abschiedsabend

für Fred Schloffer, den beliebten Stimmungspianisten.

Auserlesene Edelweine nur erster Firmen von
 Mark 2.- an. — Allseitig gerühmte, sehr preiswerte
 Küche. — Wicküler Pilsener. h411

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
 Hofkamp-Weberstraße
 Preiswerte Küche — Billards.

Defetto-Gitarren

„Wuppertal“

Karl Schreyer, langj. Fachmann,
 Gelehrter, 6. Elberf., Tel. 34562.
 Reparaturen, Beschaffungen,
 Antiquitäten etc. etc. allerorts.

Ruhe und Erholung

bergt. Wald, Gd., schöne S. beste Bergh.
 4. Wald, Gd., 3.50 Mt. einisch, 3.
 Gld. Sandwirthschaft. Gd. Sägerheim,
Datensode (Post Friedland),
 St. Göttingen. h405

TRIUMPH

ist und bleibt der
 beste Gegenwert
 für Ihr Geld



Noch grössere Sicherheit

Gleichzeitig auf Vorder- und
 Hinterrad wirkende Bremse
 (Vierradbremssystem)
 Steuer- und fuherscheinfrei

**DAS MOTORRAD
 HÖCHSTER QUALITÄT**

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.G.

Fritz Hülsmann

(Gegründet 1881) h370
 Elberfeld, Hofkamp 19.

Palast

Jeder,

der im Felde war, jeder, der
 einmal erfahren hat, was Ka-
 meradschaft bedeutet, der
 Sinn für die Opfergröße
 edler Menschlichkeit be-
 sitzt, jeder, der die deut-
 schen Tugenden Treue und
 Pflichterfüllung zu schätzen
 weiß und jeder, der einen
 künstlerisch wertvollen, auf
 der höchsten Stufe der
 Vollendung stehenden Ton-
 film sehen will, der besuche

**das grandiose
 Tonfilmwerk
 der Ufa**

Die letzte Kompanie

Ein Tonfilm der Joe May-Produktion der
 Ufa. Reg. e: Kurt Bernhardt.
 Unerhört

Conrad Veldt
 als Hauptm. Burk und besonders liebreizend
Karin Evans
 als Dore.

Dazu 4 weitere Darbietungen!
 Jugendliche zugelassen!

Täglich 3.00 5.25 7.35

Zeitung- und Manufaktur

billig abgegeben. — Elberfeld, B.-Rathenaufstr. 50.

Seiden-, Woll- u. Waschstoffe

ganz besonders preiswert!

Kunstseide bedruckt, große Sortimente neuer Dessins . . . 1.95, 1.75, 1.25, 0.95,	58.5	Beiderwand moderne Streifen 85.	68.5
Tolle-Kunstseide moderne Streifen . . . 1.25, 1.95,	1.25	Tweed das moderne Gewebe 2.90, 2.95, 1.95,	1.15
Rohseide in modernen Farben . . . 2.45,	1.95	Wollmusselin mod. neue Dessins 1.25, 2.75, 1.95,	1.25
Seide r. Seide m. K-Seide, bedruckt, das moderne Abendkleid . . . 4.95, 1.90,	2.05	Tricotine Original englisch, in allen moder- nen Farben 2.75, 2.25,	1.45
Japon-Foulard reine Seide, bedruckt, moderne, neue Dessins, 6.50, 5.90, 4.90, 3.90,	2.95	Woll-Streifen aparte Farbstellungen für Blusen und Kleider	2.45

— Wasch-Rips, Panama, Gendler Linnen, Voll-Voll, Crope Georgette.
 Ausgabe blauer Rabattmarken!

C. FLÖTTMANN
 Elberfeld, Kipdorf, Hofkamp.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 98 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 28. April

Zuwachs an fremden Geldern bei den Kreditbanken.

Die Monatsbilanzen der deutschen Kreditbanken per 31. März weisen gegenüber dem Vormonat einen Zuwachs an fremden Geldern von rd. 235 Mill. RM. auf, wovon auf die 5 Berliner Großbanken 200 Mill. RM. entfallen. Bei letzteren sind die Debitoren in laufender Rechnung um 54 Mill. gestiegen und die Wechselbestände auf 86,5 Mill. RM. Hier entfällt der Zuwachs aber allein auf die Anlage in Schatzanweisungen. Reports sind um ein geringes (13 Mill.) gestiegen, dagegen die Vorschüsse auf Waren um 10 Mill. zurückgegangen. Im übrigen ist der Zuwachs fast einzig und allein den erstklassigen Liquiditäten zugute gekommen.

Auch der Reichsverband der Deutschen Industrie gegen Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer.

Zu der Frage der Rückwälzung der erhöhten Umsatzsteuer nimmt nunmehr auch der Reichsverband der Deutschen Industrie in einem Anschreiben an die ihm angeschlossenen Fachgruppen und landschaftlichen Verbände Stellung. Die vom RDI. herausgegebene „Erklärung“ deckt sich inhaltlich mit der bereits gestern veröffentlichten der Textilfachverbände. Der Reichsverband beabsichtigt, zusammen mit dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels die Angelegenheit unverzüglich in den zuständigen Reichsministerien zur Sprache zu bringen.

Neue Kampftarife der Reichsbahn.

Die Reichsbahn wird die Automobil-Kampftarife 214 für Fette und Öle, 215 für Rohrzucker, 216 für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren und 217 für Jutesäcke am 1. Mai in Kraft setzen. Die Verlängerungen laufen meist bis Frühjahr 1931. Ab 1. Mai wird auch ein neuer Ausnahmefahrplan 18 E für Schrot eingeführt.

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 23. April berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsanstalt war mit 126,6 gegenüber der Vorwoche unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 112,3 (111,7) angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate um 0,9 v. H. auf 124,2 (123,3) zurückgegangen, während diejenige der industriellen Fertigwaren mit 151,9 keine Veränderung aufweist.

Rasierklings-Verband Solingen.

Eine gut besuchte Versammlung der Interessenten der Rasierklings-Industrie beschloß am Freitag die Gründung eines Rasierklingsindustrieverbandes. Als die Aufgaben des Verbandes werden genannt: 1. Pflege und Steigerung der Qualität der deutschen Rasierklings. 2. Eine vernünftige Preispolitik. Möglich sei auch eine Zusammenarbeit mit dem Laboratorium der Solinger Fachschule, das die Aufgabe der Klingsprüfung habe. Wenn man einen Verband habe, ließen sich die Prüfungsergebnisse propagandistisch auswerten. 3. Gemeinschaftswerbung. 4. Gemeinsamer Einkauf von Roh- und Verpackungsmaterial. 5. Pflege der ständigen Verbindung mit den Händlerorganisationen. 6. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Schaffung eines Verbands-Qualitätszeichens, das neben dem Firmenzeichen zu führen sei.

Vorsitzender ist Fabrikant Buntbach Solingen-Höhscheid.

WG. Die ungarische Nahrungsmittelindustrie soll einer der stärksten Pforten der bevorstehenden Bundes- und Internationalen Jubiläumsmesse (Beginn 8. Mai) sein. In der Gruppe der auch das Königliche Ungarische Exportministerium für landwirtschaftliche Produkte und die ungarischen Milchwirtschaftsbetriebe angehören, sollen u. a. zur Schau gestellt werden die ungarischen Gemüse- und Fleischkonserven, Tomatenmark, Tunken, Fleischwaren, Zuckerwaren und Schokolade, Brantwein und Schmalz, Milchprodukte und vor allem die vielen Arten ungarischer Käse. In der gleichen Halle sollen auch die chemische Gruppe untergebracht werden, in deren Rahmen auch die einflussreichen Bodenverbesserungsinstitute teilnehmen sollen.

Unzuverlässige Firmen des Auslandes.

Über Firmen in den nachstehend angeführten Orten sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 15, Remscheid, Lindenstr. 28, unter Angabe des Ortes und der Nummer in Verbindung zu setzen.

Belgien: Antwerpen: Einfuhr, Ausfuhr 5563.
Brüssel: Einfuhr, Ausfuhr 5564-47, Importeure 5564.
Brasilien: Pirangy: Vertretungen in Kurs- und Spielwaren, Musikinstrumenten, Stahlwaren usw. 5617.
Porto Alegre: Zellulosewaren usw. 5590. Britisch-Indien: Kalkutta: Vertreter von Rechenmaschinen 5602. Bombay: Textilien, Neuheiten, Bekleidungsartikel und Messerwaren 5592-93. Bulgarien: Sofia: Import 5581. Vertreter 5590. Vertretungen und Kommissionen 5572. Columbia: Bogota: Import 5591. Frankreich: Paris: Bank 5589, 5600, Import 5588. Griechenland: Athen: Waren aller Art 5613. Piräus: Möbelfabrik 5616. Großbritannien: Glasgow C.I.: Vertretungen, Ein- und Ausfuhr 5607. Liverpool: Vertreter für Motorradzubehör etc. 5588. London E.C.4: Import 5589-79. Japan: Osaka, Higashiku: Import 5586. Kanada: Montreal: Drogen, medizinische Instrumente, Hospitalbedarfartikel 5618. Mexiko D.F.: Import 5601. Niederlande: Rotterdam: Verkaufszentrale 5584, Import 5583, Vertreter und Kommissio-

när 5588-84. Wintarsyk: Holzgroßhandlung 5582. Österreich: Wien: Gemischtwarengroßhandlung 5612. Import 5611. Groß- und Kleinhandel mit Artikeln für Zahnärzte 5610. Eisenwarenhändler 5609. Modewarenhandel 5608. Handel mit Zigarettenspitzen und Manichettknöpfen 5596. Textilwaren und Großhandel 5605. Schuhherstellung 5587. Philippinen: Lopez: Vertreter für Waren aller Art 5565. Polen: Lodz: Buchhändler 5618. Bendsin: Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung 5603. Opatowek: Spielzeugfabrik 5597. Bromberg: Geldmakler 5594. Lodz: Manufakturwaren 5572. 5574, 5578. Appretur und Druckerei 5577. Schuhwaren, 5576. Konfektionshandel 5575. Trikotagenhandel 5573. Rumänien: Galatz: Kolonialwaren 5625. Manufakturwaren 5621-23, 5624. Automobilzubehör und Eisenwaren 5628. Möbelfabrik 5620. Militäreffekten 5619. Bukarest: Bijouteriewaren 5604. Kommissionen, Beleuchtungsarmaturen 5589. Vertreter in Bijouterie-

waren 5571. Schweiz: Zürich: Geld-Vermittler 5585. Syrien: Beirut: Vertretungen 5614.

Warnung vor Anzeigen-Schwindel.

Wie der Bergischen Industrie- und Handelskammer, Wuppertal-Remscheid, Zweigstelle Remscheid, mitgeteilt wird, ist in den letzten Tagen verschiedentlich versucht worden, bei Remscheider Firmen Inserate für ein angeblich von der Kammer herausgegebenes „Handelskammer- und Gewerbebuch“ aufzunehmen. Die Kammer macht darauf aufmerksam, daß die Herausgabe eines derartigen Adreßbuches keineswegs beabsichtigt ist und bittet die Firmen, sich gegebenenfalls mit der Zweigstelle Remscheid, Lindenstraße 28, in Verbindung zu setzen.

Bessere Aussichten in der Remscheider Werkzeugindustrie?

Die Lage der Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks war im ersten Vierteljahr 1930 im ganzen weiterhin rückläufig. Deutlich kommt diese Entwicklung im Stand des Arbeitsmarktes zum Ausdruck, der eine anhaltende Verschlechterung erfahren hat. Die nachfolgenden Angaben zeigen den Stand der Arbeitsuchenden in der metallverarbeitenden- und Maschinenindustrie im Arbeitsamtsbezirk Remscheid in den ersten Monaten dieses Jahres gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vergangenen. Hieraus kann man den weniger günstigen Stand gegenüber dem Vorjahr ersehen. Vergleich die Angaben nicht nur die Werkzeugindustrie, sondern die gesamte metallverarbeitende Industrie betreffen, so sind diese doch auch hinsichtlich der Entwicklungsrichtung für die Werkzeugindustrie zutreffend, da sie einen Hauptanteil hieran hat. Der Beschäftigungsgrad ist sonach gegenüber dem letzten Vierteljahr 1929 noch weiter zurückgegangen. Gleichzeitig ist aus dieser Zusammenstellung zu entnehmen, daß, während sich im vergangenen Jahr Ende März und Anfang April eine Belebung bemerkbar machen konnte, sich diese 1930 noch nicht durchgesetzt hat. Nur in einigen Artikeln war teilweise in letzter Zeit eine geringe Belebung zu verzeichnen, ohne daß allerdings die Gesamtstimmung hierdurch hätte beeinflußt werden können. Im Arbeitsamtsbezirk Remscheid wurden am 15. April d. J. insgesamt 8828 Arbeitsuchende gezählt, wovon allein 3237, also über 36 Prozent, auf das Metallgewerbe entfielen. Während im Vorjahre die Zahl der Arbeitsuchenden in diesem Gewerbe vom 15. 11. 1928 bis zum 16. April 1929 um 38,7 Prozent stieg, hat sie in diesem Jahre vom 16. 11. 1929 bis zum 15. 4. 1930 um 51 Prozent, trotz des an und für sich schon ungünstigen Standes im November, zugenommen.

Sowohl das Inlandsgeschäft wie aber auch das Auslandsgeschäft haben den ungünstigen Stand in der wirtschaftlichen Lage der Werkzeugindustrie bewirkt. Alle inländischen Abnehmer zeigen die größte Zurückhaltung angesichts der ungünstigen Lage der Gesamtwirtschaft. Noch nie ist die Lage auch in der Werkzeugindustrie, was den Auftragseingang anbelangt, so zurückhaltend gewesen. Immerhin wird man wohl

sagen können, daß der tiefste Stand erreicht ist und eine ganze Reihe von Momenten vorhanden sind, die wenigstens für die weitere Zukunft eine Besserung erhoffen lassen.

In der Ausfuhr war in den ersten Monaten dieses Jahres eine kleine Belebung zu beobachten, die allerdings nicht im entferntesten genügt, um die ungewöhnlich gedrückte inländische Absatzlage auszugleichen. Immerhin ist diese Belebung angesichts der Lage auf dem Weltmarkt beachtenswert. Bekanntlich hat sich die wirtschaftliche Lage der meisten Großabnehmerländer seit Mitte vergangenen Jahres ebenfalls anhaltend verschlechtert. Die Aussichten für eine günstige Entwicklung auch der Werkzeugausfuhr mußten daher nur gering sein. Infolgedessen war auch der Export an Werkzeugen aller Art in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres nicht unerheblich zurückgegangen. Im letzten Vierteljahr des Jahres 1929 wurden daher nur 85 893 dz Werkzeuge ausgeführt. Die nachstehenden Angaben zeigen die Entwicklung in den ersten Monaten gegenüber den beiden vorhergehenden Jahren. In dem weniger günstigen Stand im ersten Vierteljahr 1930 dürfte die ungünstige Lage der Weltwirtschaft vor allen Dingen zum Ausdruck kommen; bei einer Besserung dürfte auch die Werkzeugindustrie mit einer Belebung des Exportes rechnen können.

Die Werkzeugausfuhr betrug im ersten Vierteljahr 1928: Januar 29 803, Februar 29 785, März 34 495, zusammen 94 083; 1929: Januar 37 659, Februar 31 211, März 28 385, zusammen 97 255; 1930: Januar 31 489, Februar 26 294, März 30 865, zusammen 88 648 (alles in 100 kg).

Unter den dargestellten Verhältnissen sind in der Preisentwicklung und in der Entwicklung der Zahlungseingänge keine Veränderungen eingetreten. Infolge des unzulänglichen Absatzes hält der Preisdruck unvermindert an. Eine durchgreifende Besserung wird erst möglich sein, wenn Produktionsumfang und Absatzfähigkeit einigermaßen ausgeglichen sind. Bis dahin ist noch ein weiter Weg. Vor allen Dingen muß eine bessere Aufnahmefähigkeit des Inlandes und Auslandes eintreten. Bekanntlich ist die Preisbildung für Qualitätsartikel und Markenware etwas günstiger.

Um die Stellung der Textil-Industrie zum Großhandel

In der letzten Zeit ist schon häufig über die Schwierigkeiten, mit denen der Textilgroßhandel zu kämpfen hat, berichtet worden und die vielen Zusammenbrüche selbst alter Unternehmen zeigen den Ernst der Lage. In den Erörterungen über die Lebensfähigkeit des Großhandels hat man nun diese Frage meist vom Standpunkt des Großhandels und von seinem Verhältnis zum Einzelhandel betrachtet. Von großer Bedeutung ist aber auch die Frage, welches Interesse die Textilindustrie an dem Fortbestande eines lebensfähigen Großhandels hat. Dabei sei zunächst darauf hingewiesen, daß die Schwierigkeiten des Großhandels zu einem erheblichen Teil doch darauf zurückzuführen sind, daß die Fabrikanten — teils durch die Einkaufsverbände, teils auch ohne diese — in immer steigendem Maße die direkte Verbindung mit dem Einzelhandel aufgenommen haben, und zwar nicht nur mit den Waren- und Kaufhäusern und anderen Großunternehmungen des Einzelhandels, sondern vielfach auch mit den mittleren und kleineren Einzelhandelsunternehmen. Nun wird schon seit Jahren sehr viel über die Notwendigkeit der Rationalisierung der Herstellung und des Vertriebes gesprochen. Schon im Interesse der Steigerung der Ausfuhr ist eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Textilindustrie notwendig und auf dem Wege einer Verringerung der allgemeinen Unkosten wird dieses Ziel sicher zu einem Teil erreicht werden. Die Vereinfachung des Vertriebsapparates ist sicherlich ein wirksames Mittel zur Verringerung der allgemeinen Unkosten. Daß das hier und da schon richtig erkannt worden ist, das mag die Tatsache der Bildung mancher Vertriebsgemeinschaften beweisen. Die zunehmende direkte Belieferung des Einzelhandels durch den Fabrikanten bedeutet aber keinesfalls eine solche Vereinfachung des Vertriebsapparates, sondern es wird genau das Gegenteil damit erreicht. Je größer die Zahl der Kunden, die mit kleinen und kleinsten Warenmengen beliefert werden, je größer werden die Unkosten des Vertriebes sein. Nun wird man dem entgegenhalten, daß damit noch nicht der Nutzen der Verbindung der Industrie mit dem Großhandel bewiesen werden kann, weil ja doch im Verkehr mit dem Einzelhandel bessere Preise erzielt seien als beim Großhandel. Das trifft nun zunächst nur teilweise zu, denn es gibt Artikel und

außerdem auch bei fast allen Artikeln Fabrikanten, die im Verkehr mit Groß- und Einzelhändlern nur geringe Preisunterschiede machen, oft wird die Ware sogar zu gleichen Preisen geliefert. Man kann außerdem hier und da feststellen, daß manche Fabrikanten den Konzernen, bei denen es sich nicht selten doch auch um eine Reihe von Aufträgen auf kleine Mengen handelt, günstigere Preise stellen als dem Großhandel. Man darf eben die Vorteile, die der Verkehr mit wenigen Großabnehmern, also die Verbindung mit dem Großhandel, dem Fabrikanten bietet, nicht unterschätzen. Die großen Mengen, die der Großhandel normalerweise zu disponieren gewohnt ist — wenn in der heutigen Zeit stellenweise hiervon abgewichen wird, so ist das zum großen Teil auf die außergewöhnliche Lage zurückzuführen —, bieten dem Fabrikanten für Herstellung u. Vertrieb mancherlei Erleichterungen und machen deshalb ohne weiteres eine günstigere Preisstellung möglich. Sicher ist auch, daß der Verkehr mit dem Großhandel und der Verzicht des Fabrikanten auf die Belieferung der mittleren und kleinen Einzelhandelsbetriebe zugunsten des Großhandels dem Fabrikanten die Rationalisierung seines Vertriebsapparates erleichtert oder gar erst möglich macht und so zu einer Verringerung der allgemeinen Unkosten führt. Hierdurch wird aber auch die Wettbewerbsfähigkeit des Fabrikanten im allgemeinen gesteigert, was wieder der weiteren Entwicklung des für unsere Industrie so überaus wichtigen Ausfuhrgeschäftes zugute kommen würde. Man darf also wohl sagen, daß die Textilindustrie ein erhebliches Interesse an dem Fortbestande eines leistungsfähigen und vor allem auch lebensfähigen Textilgroßhandels haben muß. Hierbei ist es aber nicht mit leeren Worten getan, sondern die Industrie müßte dieses Interesse eben auch durch die Tat beweisen, und zwar eher als zu spät ist. Man soll die ersten Zeichen der Zeit nicht verkennen. So, wie die Verhältnisse heute liegen, ist dem Großhandel ein wirtschaftliches Arbeiten kaum noch möglich. Geht die Entwicklung so weiter, dann wird die Industrie eines Tages die gesamten Funktionen des Großhandels übernehmen müssen. Das bedeutet, daß die Industrie dann jederzeit ein großes Lager zu unterhalten hätte, was nicht nur einer weiteren Steigerung der allgemeinen Unkosten verknüpft ist, sondern was auch in norma-

len Zeiten die Herstellung hemmend beeinflussen wird.

Aus den hier erwähnten Gründen dürfte es an der Zeit sein, daß sich die großen Fachverbände der verschiedenen Zweige der Textilindustrie bald mit der Frage befassen, ob sie für die Erhaltung des Großhandels eintreten wollen und wie am wirksamsten die Abgrenzung des Kundenkreises zwischen Industrie und Großhandel zu regeln ist.

Zusammenschluß in der Herren-Konfektion.

Die Fritzsche G. m. b. H., Elberfeld, ist als persönlich haltender Gesellschafter in Firma Hettlage o. H. Köln eingetreten. Frau Wwe. Gustav Nahrhaft ist aus der Firma Hettlage ausgeschieden. Die Gesellschafter der Hettlage o. H., Köln, sind für die Folgezeit: Die Verwaltung Nahrhaft G. m. b. H., Düsseldorf und die Fritzsche G. m. b. H., Köln.

Das Zusammengehen beruht in erster Linie weitere Konzentrierung und Rationalisierung im Konfektions-Einzelhandel, insbesondere ist gemeinsamer Einkauf beabsichtigt. Die Selbständigkeit der Firmen bleibt erhalten.

Röhrenverband-Kronprinz Metall.

Zu dem schon gemeldeten Beitritt der Kronprinz-A.G. für Metallindustrie Ohligs-Immigrath zum Röhrenverband ist noch nachzutragen, daß die Gesellschaft erst seit mehreren Monaten die Erzeugung von im Röhrenverband syndizierten Röhren aufgenommen hat, während die dahin meist Präzisionsröhren hergestellt wurden.

Zwar war diese Erzeugung nicht so groß, um den Inlandsmarkt ernstlich zu beunruhigen, doch war verschiedentlich wegen einer Verständigung mit dem Verband verhandelt worden. Im Zusammenhang hiermit war auch der vor kurzem durch die Vermittlung eines Hagener Privathankhauses erfolgte Verkauf des im Besitz der Vereinigten Glasstoff-Fabriken befindlichen Paktes von Kronprinzaktien viel beachtet und dahin gedeutet worden, daß der Aufkauf eines der führenden Röhrenwerke gewesen sei. Bestimmtes ist jedoch hierüber nicht fest geworden.

Des Schicksals

der Götthard Grundkreditbank.

In den Verhandlungen über die Fusion der Götthard Grundkreditbank hat die Prüfung des Hypothekenbestandes länger, als ursprünglich erwartet worden ist, gedauert, so daß mit dem Erscheinen des endgültigen Berichts für die nächsten Tage gerechnet werden kann.

Das Angebot der Preussischen Centralboden- und Pfandbriefbank auf Übernahme der Aktien im Verhältnis 3:2 bleibt unverändert bestehen. Da aber von vornherein die Thüringer Aufsichtsbehörde den Wunsch hatte, daß der Charakter der Götthard Grundkreditbank als Thüringer Institut nach Möglichkeit gewahrt bleiben sollte, hat auch die Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt als einzige hierfür in Frage kommende Hypothekbank von Anfang an an den Verhandlungen teilgenommen, indes noch kein Angebot gemacht, um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob sie mit der Preussischen Centralboden in Konkurrenz treten wolle. Es wird berichtet, daß die Preussische und die Thüringer Staatsbehörde sowie die drei Hypothekbankgruppen in freundschaftlichem Einvernehmen vorgehen.

Deutscher Versicherungs-Konzern.

Die Geschäftsergebnisse der im Deutschen Versicherungs-Konzern (Berlin-Friedenau, Hühnerstr. 15a) vereinigten Gesellschaften im Jahre 1929 waren für beide Gesellschaften wieder günstig.

Die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft konnte im Geschäftsjahre 1929 ganz besondere Erfolge erzielen. Ihre Prämienentnahme stieg von 1,34 Millionen Reichsmark im Vorjahre auf 1,64 Millionen RM. Die Prämienreserve betrug über 11 Millionen RM. Trotz reichlicher Abschreibungen verblieb nach Deckung aller Unkosten ein Reingewinn von rund 770 000 RM. Die Gewinnreserve der Versicherten betrug rund 1,70 Millionen RM. An Versicherungsleistungen waren 1,37 Millionen RM. zu zahlen.

Die Prämienrendite für die Versicherten betrug wieder 30 Prozent der Jahresprämie. Eine Steigerung aus Zinsüberschüssen ist in Aussicht genommen. Die Aktionärsdividende wurde mit Rücksicht auf den gemeinsamen Charakter der Gesellschaft wiederum mit ihrem satzungsgemäßen Höchstbetrage von 4 Prozent des eingezahlten Grundkapitals gewährt. Der summenmäßige Lebensversicherungsgewinnstand der Ende 1929 über 21 Millionen RM. betrag, hat sich inzwischen durch den Neuzugang bereits auf rund 240 Millionen RM. erhöht.

Die Deutsche Feuerversicherung, die auch die Einbruchdiebstahl-, die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung sowie die Kraftfahrzeug-Versicherung betreibt, erzielte bei einer Gesamtprämienentnahme von rund 2,34 Millionen RM. einen Ueberreicht von rund 110 000 RM. (im Vorjahre 96 000 RM.). Danach konnte wieder, wie im Vorjahre, eine Aktionärsdividende von 8 Prozent des eingezahlten Grundkapitals verteilt werden. Schäden waren in Höhe von 827 000 RM. zu decken.

Die H.V. genehmigte den Abschluß einstimmig.

Görichewitz A.-G., Bielefeld. Wie wir seinerzeit berichteten, hatten sich die drei Gläubigergruppen der Görichewitz A.-G., Bielefeld, in der gerichtlichen Verhandlung am 4. April d. J. dahin geeinigt, daß der Konkursverwalter an eine noch ungenannte Gruppe von Interessenten einen Verkaufsverbot abgeben sollte. Die weiteren Verhandlungen über dieses Verkaufsangebot haben sich soweit verzögert, daß bis heute dieser Vorschlag nicht unterbreitet werden konnte. Die einzelnen Veräußerungen sind in der Zwischenzeit wieder eintreffend geworden. Die Banken haben eine neue Aufstellung über die vorhandenen Werte gemacht, die die bisherigen Zahlen bei weitem übersteigt. Die Gläubiger waren aufzufassen bereit, u. B. die noch bestehenden Ausleihkredite von 240 000 RM. für 150 000 RM. der Interessentengruppe zu überlassen. Nach der Aufstellung der Banken erhöht sich dieser Betrag nun auf 350 000 RM. Gleichzeitig wird der Wert der Bestände von 25 000 auf 90 000 RM. erhöht. Insgesamt stellt die Forderung der Banken mehr als eine Verdoppelung der bisherigen An-

BfL. Benrath nach gleichwertigem Kampf knapp 1:0 geschlagen

... und wer wird Dritter?

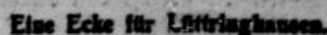
Kuzorra schießt das siegbringende Tor.
Schon vor dem Tor eine gefährlich scheinende
Szene, doch schon der Einkassieren im Eifer des
Gefechts neben das Tor. Bei völlig offenem
Kampfe mit durchaus verteilten Chancen kam
zwar die technische Hilfstätigkeit des Auf-
behrers meistens sehr zur Entlastung, doch
machte Benrath dies durch einen riesigen Eifer

Nun doch nicht im Elberfelder Stadion . . .

Als Entschädigung ein Entzug der Deutsche Meisterschaft . . . ?

langen. Es besteht aber begründete Aussicht — wir geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß sie in Erfüllung geht —, daß dem Wuppertal eine vollständige Entschädigung zuteil wird. Und zwar rechnet man mit der Verlegung eines Spielfelds um die Deutsche Fußballmeisterschaft in das Elberfelder Stadion.

BV. Lüttringhausen – Germania Elberfeld.



Bei einem Vorstoß der Schalker verließ der Pfirschaufen Reichardt freitugend vor dem Tode, während Genrat in der 18. Minute abermals eine gute Ausgangslegenheit verströmte, da Stoffsils zu langsam war, um zum abschließenden Schuß zu kommen. Ein Zusammenstoß von Böde und Schütz erwies sich unglücklich, als er zuerst schied. Böde, der erstlich verlegt schien, war bald wieder kräftig mit von der Partie. Bei Schalles fiel auf, das Anzuger und Capron immer wieder nach hinten gingen und die Rührer ihrer Mannschaft verkehrten, damit das Sieg-Ergebnis gehalten werden konnte. Als zum Schlußstills wechselten die Ramsdöcker von schließspartie, bald diese, bald jene Mannschaft in greifbarer Erfolgsnähe stand. Als endlich dann der Schlußstills ertönte, wurde der Rührbezirksmeister von seiner nach Laufenden zählenden Anhängerschaft mit brausendem und endlosem Jubel als neuer Meister gefeiert.

Beirath

hat als Mannschaftsgefüge reiflos übergeben.
35 000 Zuschauer haben zu Beginn geglaubt, daß
nur Schalle der Eisgar sein könne.

Schaffe

ist immer noch die Mannschaft mit einem brillierenden Galaktischen und der schwachen Dintermannschaft.

Der Kampf ist zu Ende, mit Glück und einem Absteiger ist Schaffe 04 Reiter geworden. Trotzdem ist dieses Ende nicht unverdient, ebenso wenig wie ein möglich gewesener Verfall.

Sie.

Ein Spiel ungleicher Gegner.
Süla 07 schlägt
Spielvereinigung Bamberg 5:1 (3:0).

W. Köln, 27. April. (Fig. Draht.) Seit
war die letzte Möglichkeit für die Annahmehaft
des dritten westfälischen Betreters geboten.
Der betimliche Boden kam ihnen zugute.
Das Spiel war in der ersten Viertelsunde
verloren. Der guten Homberger Torbedingung
sollte es, die Güter Angriffe zunächst unschuldig
zu machen. Dann aber gab Ulrich eine solche
Finte zur Rute, die Zarge einfiel. Bald
darauf wiederholte Ulrich das Verfahren mit
einem flachen Esbal, den Felzer zum Vor-
wandelte. Eine Reihe guter Torhülfen, die
meist von Ulrich eingeleitet oder gegeben wur-
den, verschloß knapp das Ziel. Kurz vor Halb-
zeit konnte Schmitz zum dritten Tor für Sals-
einfenden. Nach der Halbzeit hatte Homberg
eine kleine Umstellung vorgenommen. Er
stellte seinen Mittelflächer auf den Halbrocken-
posten. Das Spiel hatte nun etwas mehr
Schwung; Homberg konnte ein Tor anheben.
Immerhin mußte der Torwart aus sehr we-
nigmal eingreifen. Dann tändelte der Sals-
Sturm reichlich viel vor dem gegnerischen Tor.
Kurz vor Schluß wurde Sals ein Elfmeterball
wegen unfairen Spiels im Strafraum zuge-
sprochen, den Swatosch einfiel. Un-
entschieden wurde auf dem gleichen Grunde Hom-
berg ein Elfmeterball zugesagt, der aber gegen
den Pfosten ging. In der letzten Minute mußte
dann Swatosch noch im Absteigen ein Tor.
Der Schiedsrichter Eibrecht (Eberfeld)
leitete gut. Das Spiel war von rund 5000 Zu-
schauern besucht.

**Grethen Arefeld liegt nach
Verlängerung über Gd. M. Fladen.
3:2 — 2:2 (2:2).**

28. Kreisel. 7. Fort. (Cia. Bericht.)
 Preußen hat Nachzahl und spielt mit der
 Sonne gegen den nicht übermäßig starken Wind.
 Der SS. Wladisch hat Ankoh und kommt sofort
 nach. Ein Regen hat rechten Niederschlag
 der Preußen und schon hat der linke Flügel Wladisch
 nach vor dem Tor, ein scharfer Schuss hat
 halbsinken Neimes und
 Die SS. führen am allgemeinen
 Überoffnung 1:0.
 Preußen hat die Überoffnung schon voll-
 zogen und jetzt überoffnen mit dem

Nun steht auch der Gegner Fortunae in
Groschen Kreuzfeld fest. Wie wir voraussetzten,
ist der Sieger erst in letzter Stunde und dazu
noch in der Verlängerung ermittelt worden.
Der nächste Sonntag wird zeigen, wer gegen
Satz zu spielen hat. Berg-Marl hat mit For-
tuna ein weiteres Eisen im Feuer.

Das einzige Tor des Tages

aus Abfeitscheidung erzielt

Der Beginn des Großkampfes brachte zuerst die Schaller auf das Spielfeld, von frenetischem Jubel ihrer Anhänger umhüllt. Etwas weniger Vorisukholbereien erhielt der Hse. Benrath, doch fand auch er herzlichen Beifall. Besonders das Hsuflein der Benrathser Schlichtensmüller versuchte, ihrer Eist einen himmelsgewaltigen Rückhalt zu geben. Dem Unparteiischen Hsifene-werth (H. Glabbe) stellten sich die Kontrahenten im folgenden Aufstellung:

Gasse 14:

	Dobrowitz	Rejzow	
Witz	Isidor	Salomon	
Stamm	Carpen	Isidor	Reichardt
Gahwy	Stirnfeld II	Gahwy I	Witz II
Witz	Wohl I	Gahwy II	
	Gahwy I	Gahwy	
	Reichardt		

DR. Derrais:
Sofort nach dem Anstich lagen die „Anarchen“
im Angriff und kamen gefährlich vor das Den-
kmal der Torgelände. Die Verteidigung der Den-
kmäler, Schuch und Hoffmann 1, behielt aber ihre
Nerven und machte die besten Bemühungen der
Schaller zuwider. Ein Strafstoß für Schaller
nach seinem Weg ins Haus. Kurze Zeit später
ergriffen die Denkmäler den Platz der Schaller und

BRUNNEN MINERALBRUNNEN A.G. · DÜSSELDORF, HAROLDSTR. 1

Holland vernichtend geschlagen!

Als die beiden Unparteiischen, Goerne (Deutschland) und Schiff (Holland), das Zeichen zum Beginn gaben, standen die Mannschaften wie folgt:

Der Rheinische Heden-Verband hat seinen diesjährigen Verbandstag für den kommenden Sonntag nach Köln einberufen. Die Tagung findet im Kölner Rathhause statt. Ihr kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als seitens des Verbandes vollkommen neue Satzungen ausgearbeitet wurden, die zum Beschluß erhoben werden sollen. Die Satzungen sehen u. a. eine wesentliche Vereinfachung in der Geschäftsführung des Verbandes vor. Der Vorstand soll in Zukunft nur aus drei Herren gebildet werden, anstatt bisher deren sieben, dagegen sollen die technischen Arbeitsausschüsse in ihrer Befähigung eine Erweiterung erfahren. Auch wird die Spiel-

1. Weunen: 3. Heinderbosch Nachabal (Kurrie).
 2. Nafir: 3. Deraag Wilhelm. Toto: 33, 12, 10:10.
 2. Weunen: 1. W. J. Steirichs Winton (Singen). 2. Seid-
 läder: 3. Teneriffe. Toto: 69, 31, 16, 14:10.
 1. Weunen: 1. W. J. Oppenheims (Singen) —
 2. Wafas: 2. C. Dennen's Normanne.
 3. Wir: Toto: 2. Wenden's Wafas. 35, 15:10. (Singen-
 nenne) 55, 27:10, 30:10. — 4. Weunen: 1. Graf 5.
 Deneis Prohibition (Geach). 2. Wafas Wafas.
 3. Cabonatorla. Toto: 35, 22, 16:10. — 6. Weunen: 1.
 1. S. Jansen's Steifer (Geld). — 2. Wafas: 1.
 3. Kanchidita. Toto: 33, 15, 17, 15:10. — 2. Wafas:
 3. Heinderbosch Winton (Kurrie). — 2. Wafas:
 1. Spudus. Toto: 31, 14, 18, 25:10. — 2. Wafas:
 3. Wafas: 3. Wafas Wafas (C. Gombid). —
 3. Wafas: 3. Wafas Wafas (C. Gombid). —
 1. Weunen: 1. W. J. Oppenheims Normanne
 (Singen). 2. Wafas: 3. Wafas Wafas. Toto: 22:10, 3. Wafas.

Am den Davis-Cup

Die Deutschen doch noch 2:3 geschlagen.

England gewinnt die beiden letzten Einzelspiele. — Austins 3-Satz-Revanche an Brenn 6:3, 6:4, 7:5. Landmann unterliegt Lee 7:5, 3:6, 6:2, 6:3.

W.G. London, 26. April. (Via Draht.)

Das Wetter war im Gegensatz zum Freitag wieder trübe, doch blies es bei stets drohenden Regenwolken trocken.

Der Davis-Pokalkampf ist 3:2 verloren! Nach dem glänzenden Anlauf des ersten Tages und dem endgültigen zweiten Punktgewinn Brenn gegen Lee waren die Hoffnungen auf einen deutschen Sieg sehr hoch gestiegen. Auch als wir noch das Doppelspiel schnell und rasch verloren, hatten wir bei einer Führung von 2:1 noch immer allererste Siegesaussichten. Beide Einzelspiele gingen heute verloren. Brenn wurde geschlagen — in drei Sätzen! — und auch Dr. Landmann unterlag. Über unsere zwei Pluspunkte sind wir nicht hinausgekommen. Die Engländer haben sich mit 3:2 den Sieg erspielt.

Englands 2:2-Ausgleich Wie Austin Brenn schlug

Die heftigen Angriffe, die die englische Sportpresse gegen die Lawn-Tennis-Association gerichtet hatte, als Austin am Donnerstag im Spiel mit Landmann abermals einen Beinbruch erlitt, hatten den Spielausschuss nicht aus der Fassung bringen können. Austin wurde auch für den letzten Tag vorgemerkt. Er hatte sich wieder glänzend erholt, war gut ausgeruht und wurde diesmal vor Beginn des Kampfes waffert. Schon in den ersten Ballwechseln zeigte sich der englische Meister in beeindruckender Form. Er gewann seinen Aufschlag, doch konnte Brenn mit seinen schönen Schnittschlägen und verschiedenen höheren Schlägen das zweite Spiel gewinnen. Austin holte sich das nächste Spiel — dann gingen die beiden nächsten Spiele an Brenn, dessen Aufschlag wieder sehr gefiel, der aber schon beim Er-Laufen der Bälle große Schwierigkeiten hatte. Austin lief hingegen sehr schnell und seine Retourns brachten Brenn immer in Bewegung. Zudem fand sich Brenn nicht mit den flachen Bällen des Engländers ab. Die vier nächsten Spiele konnte er nicht gewinnen. Austin gewann den ersten Satz 6:3. Im zweiten Satz sah man den Engländer viel am Neg. Er blendete hier mit verschiedenen Schmetterbällen, gab von der Grundlinie aus seine Bälle recht verdeckt immer in die Ecke, so daß der Berliner ständig hinken mußte. Brenn, der sich auch mit den Schnittbällen des Engländers nicht sehr befreunden konnte, wurde etwas nervös und machte Doppelfehler. Bald lag Austin 4:1 in Front. Brenn wurde schließlich doch wieder besser, er rückte auf, mußte aber dem Engländer mit 6:4 auch diesen Satz überlassen. Dann kam der dritte Satz. Auch hier diktierte der Engländer das Spiel. Wieder zeigte sich Austin am Neg fast fehlerlos. Durch prächtige Volleys konnte Brenn nach einer 2:0-Führung des Engländers ausgleichen. Er hielt auch bis 4:4 und gar 5:5 mit, dann aber drang Austin mit seinem Endpunkt durch. Er gewann das erste Spiel und machte schließlich den viel-umjubelten Matchball, wodurch er den Kampf auf 2:2 ausglich hatte. Nun lag es an Dr. Landmann oder Lee.

Und zum bösen Schluß Dr. Landmanns Niederlage

Der Debütant Lee, die neue englische Tennishoffnung, die eigentlich erst in diesem Riviera-Winter entdeckt wurde, rechtfertigte heute seine Aufstellung. Dr. Landmann war nicht so im Schwung wie gegen Austin. Sein Grundlinspiel war gegen die kluge und variable Kampfmethode des Engländers schwach. Ihm gelangen diesmal auch nicht die zentimeter-genauen Passierschläge, mit denen er Austin distanzierete. Der Engländer hatte sich völlig gefunden, er verlegte sein Davis-Pokal-Revizement mit falsibistiger Ruhe und be-geisternden Angriffen, die Landmann mehr und mehr aus dem Konzept brachten. Die Zuschauer feuerten ihren Landmann an. Landmann wehrte sich verzweifelt. Er kämpfte um jeden Ball, war aber durch die vorhergehenden Sätze so mit-genommen, daß er trotz Gewinn von drei Spie-len dem Engländer die Führung nicht streitig machen konnte und schließlich den letzten Satz seines Kampfes und des Davis-Pokalspiels mit 3:6 an Lee abgab.

Beller Jubel umtoste den jungen Engländer für diese großartige Leistung. Der Davis-Pokal-kampf war doch noch für England gewonnen ...

Zwei neue Tennisanlagen in Wuppertal

TCI. Grün-Weiß am Freudenberg. — TCI. Gold-Weiß bei Baldersruh.

Es ist unverkennbar: der weiße Sport im Vergilischen Land marschiert!

In zwei Tagen gleich zwei neue, und zwar große und zum sportlichen Kampf hervorragend geeignete Tennisanlagen — — — und damit zehn neue Felder, auf denen jordan die Jugend den Körper im eleganten und doch so scharfen Treffen hängen kann; zehn Felder, auf denen das geruchlose Alter Leib und Seele er-frischen darf nach des langen Tages mühsamer Arbeit in all den vielen Räumen, wo des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr tickt — — —

Alle Achtung! Der Tennissport setzt sich in breiter Front auch im Vergilischen Land durch. Längst nicht mehr der Sport einiger weniger Gruppen, hat er bereits die Massen er-faßt. Unläßlich teilten wir die erfreulich hohen Zahlen aktiver Spieler u. Spielerinnen mit (2900) Erwachsene u. 600 Jugendliche im Verg. Bezirk), die in dem unter energischer Leitung von fräi-vollem, jugendlichem Leben durchpflanzten Ten-nis-klubverband und Vergilisch Land zu-sammengeschlossen sind. Die Ziele der Organi-sation sind weit gesteckt. Dr. Zimmer-mann, der Führer des Verbandes, deutete es gestern nachmittag bei der Weib der Platanen-lage in Wuppertal: Die Stadt Wuppertal muß

Schneidige Wehr, blanke Eßr

Das Düsseldorf Mannschaffs-Säbelfechten

Hermannia Frankfurt Sieger. — Barmer TB. kommt in die Endrunde. Belegt aber nur den letzten Platz.

In der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf brachte der Düsseldorfer Fechtklub sein zweites Säbel-Mannschaffsfechten um den vom Oberbür-germeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Lebr, gestifteten Wanderpreis zur Durchführung. Die Veranstaltung hatte eine außerordentlich gute Be-setzung erfahren, erschienen doch nicht we-niger als 15 Vereine, darunter auch der Deutsche Turnverein Amsterdam. Es waren also rund 1500 Gesichter erforderlich, die natürlich in einem Tage nicht zu erledigen waren. Mit den Vorkämpfen wurde bereits am Samstag begonnen. Wie nicht anders zu erwar-ten war, setzten sich die führenden deutschen Ver-eine Hermannia Frankfurt, Fechtklub Offenbach, Eintracht Frankfurt sowie der TB. Barmer u. der Frankfurter TB. 1869 durch, man hatte sie auf die einzelnen Vorrunden verteilt, um sie nicht gleich gegeneinander zu bringen. Die Or-ganisation war vorbildlich, selber ließ der Be-zug zu wünschen übrig (wie i. St. in Eibersfeld). Bei dem Turnier trafen erstmalig die Spitzenfechter des Deutschen Fechterbundes und der Deut-schen Turnerschaft zusammen. Für den End-kampf qualifizierten sich folgende sechs Mann-schafften: Barmer TB. 46, TB. Düsseldorf, Hermannia Frankfurt, Eintracht Frankfurt, TB. Frankfurt 1869 und FC. Offenbach, der den Preis verteidigt.

Die Kämpfe am Sonntag.

Erwartungsgemäß schritten am Sonntag die süddeutschen Vereine am besten ab. Herman-nia Frankfurt belegte den ersten Platz mit vier MannschaftsSiegen vor Offenbach 63, das zwar auch vier Siege in der Endrunde an sich brachte, aber nur 33 Einzelsiege gegen 65 der Hermannia aufwies.

Altmeister Casimir (Hermannia) verlor sein einziges Gefecht. Bei dieser Belegung hatte Barmer wenig Aussichten, kam aber doch noch neben dem Veranstalter als einziger westdeutscher Verein überhaupt in die von sechs Vereinen beschrittene Endrunde. Es schlug in der Vorrunde den Rheubier TB. mit 11:5 und den Mülheimer TB. mit 10:6, um mit Teutonia-Köln ein Remis 8:8-Gefecht zu machen. Dabei hatte Barmer drei Treffer weniger erhalten und war dadurch teilnahmeberechtigt an der End-runde. Gegen den Sieger, Hermannia-Frankfurt, verloren die Barmer mit 15:1, gegen Offenbach mit 13:3, ebenso gegen Eintracht Frankfurt und gegen Düsseldorf FC. mit 10:6, so daß sie im Gesamtergebnis nur den letzten Platz belegen konnten.

Städtekampf im Bogen.

Nemtscheid gegen Wuppertal-Barmer. Der Besuch in der Vorstadt ließ zu wünschen übrig. Es wurde ein erstklassiges Programm gegeben:

Wibers (Vollsportverein Düsseldorf) v. Hütte-mann 3 nach Punkten geschlagen. Jugend-Ba-piergewicht: Koofe-Nemtscheid gegen Schapenad-Barmer unentschieden. Jugend-Mittel-gewicht: Kowits-Nemtscheid — Vornschuer-Barmer unentschieden. Panzergewicht: Vornemann-Nemtscheid gegen Stein-Barmer. Stein ge-wonnen nach Punkten. Federgewicht: Sträter-Nemtscheid gegen Tempel-Barmer Tem-pel verlor durch L.o. 1. Runde. Leicht-gewicht: Klein-Nemtscheid gegen Ebedt Barmer, Specht verlor nach Punkten. Beller-gewicht: Wibers-Düsseldorf gegen Hüttemann 3, Hüttemann 3 gewonnen nach Punkten. Mittel-gewicht: Koch-Nemtscheid gegen Rosenkrantz-Barmer. Rosenkrantz gewonnen durch L.o. 1. Runde. Mittel-gewicht: Fischer-Nemtscheid gegen Hüttemann 4-Barmer, unentschie-den. Schwergewicht: Jansen-Nemtscheid gegen Brebach-Barmer. Brebach verlor durch L.o. 1. Runde.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund. Turnverein 1876 Burg-Wupper Deutscher Meister!

W.G. Burg a. d. Wupper, 27. April. Die am Samstag nach Stuttgart gefahrenen vier Läufer des TB. 1876 errangen auf dem Baldbau um die Deutsche Meisterschaft in der MTZ. den Mannschaftsieg und wurden somit Deutscher Meister.

Karl Zimmermann
König a. Rh. 47285
Friedrich-Wilhelm-Str. 9-11.
Fischerel-Geräte
Verlangen Sie meinen neuen Spezialkatalog Nr. 4b gratis

Drucksachen
für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach
Künstlerentwürfen
Illustrierte Kataloge
W. Girardet, Essen.

PLAENER
GARDINEN-
WASCHEREI
Blendend
schön
werden Ihre Gar-dinen, wenn Sie bei mir nach Plaener Art gewaschen und ausgetrocknet wor-den sind. Machen Sie einen Versuch.

Bornh. Popp
Eibersfeld
Sodenstraße 30 a.
Tel. Wosten 36217
Einzigste Spezial-geschäft für Rhein-land u. Westfalen.

Küken
müssen gut gefüttert werden
wenn sie sich zu gesunden Legehennen mit hohem Eier-Ertrag entwickeln sollen.
Das Futter macht! Es entscheidet über das Gelingen des Geflügelhofs. Drum nimm **MUSKATOR**. Es ist und bleibt das beste Kraftfutter.
Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Küken kostet frei Haus nur RM. 3.—, für Hühner RM. 2.50
Berg. Kraftfutterwerk
G. m. b. H.
Düsseldorf-Hafen
Niederlage:
Friedrich Homberg, Eibersfeld.
Südstraße 58, Telefon 327 13.
Zeitungsmakulatur billig abgegeben **B. Rathenaustr. 50**

NSU WANDERER
Draussen wohnt man billig und schöner. Mit einem **NSU-Wanderer** spielt die Entfernung keine Rolle. — Auch mittags wird daheim gegessen. — Nach Feierabend gibts kein Warten mehr auf den Zug. Lassen Sie sich vom Vertreter die günstigen Bedingungen sagen.
Verkaufsgemeinschaft NSU-Wanderer:
NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG.
Vertretung: Fritz Hülsmann, Eibersfeld, Hofkamp 19.5

Ültzen's Stoffe
Damen
Mantel-Kostüm-Stoffe
Seiden
Herren
Anzug - Paletot - Stoffe
Loden - Sport
nirgend so billig!
Tageshelle! Bitte überzeugen Sie sich! Größte Auswahl!
Woolworth-Haus Eibersfeld

Statt Karten.
Heinrich Koch
Therese Koch geb. Neuhoß
 Vermählte.
 Wuppertal-Elberfeld — Altenkirchen-Westertwald
 Wilhelmstraße 43
 28. April 1930. k3700

Otto Meyer
Käthe Meyer geb. Barth
 Vermählte.
 Barmen, den 29. April 1930.
 im Springen 14. z. Zt. Dorotheenstr. 28.

Statt Karten.
 Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Franke und Frau Cläre
 geb. Saurehaus.
 Barmen, den 29. April 1930.
 Altermarkt 32.

Statt Karten.
 Die glückliche Geburt eines
 gesunden Stammhalters
 zeigen hoch erfreut an
Arthur Fischer und Frau
 Elise geb. Freund.
 Elberfeld, am 28. April 1930.
 z. Zt. Klinik Dr. Daniel.

Statt Karten.
 Die Geburt eines gesunden
 Töchterchens
 zeigen an
Liselotte Köpfermann geb. Brand
Curt Köpfermann.
 Barmen (untere Lichtenplatzstr. 8), den 28. April 1930.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute wurde unsere liebe Schwester,
 Schwägerin und Tante
Ellen Weber
 Oberschullehrerin am Städt. Oberlyzeum
 zu Aachen
 von schwerem Leiden durch einen sanften
 Tod erlöst. Sie starb nach einem reichen
 Pflanzleben im Alter von 50 Jahren unter
 den Segnungen ihrer Kirche.
 In tiefer Trauer:
 Hauptmann a. D. Leo Döring
 u. Frau Lili geb. Weber
 Sanitätsrat Dr. Paul Bickelbach
 u. Frau Martha geb. Weber
 Reg.- u. Baurat a. D. Max Lechner
 u. Frau Irma geb. Weber.
 Aachen (Bismarckstr. 94), Königsberg/Pr.,
 Elberfeld, den 26. April 1930.
 Die Beisetzung findet Mittwoch in Aachen
 statt.

Familien-Anzeigen
 Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-
 Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme so-
 wie die herrlichen
 Kranzpenden bei dem
 Heimgehe meines lie-
 ben Mannes und guten
 Vaters sprechen wir
 hiermit allen Verwand-
 ten, Freunden, Bekann-
 ten, den Hausbewoh-
 nern, der Firma Theodor
 Benn sowie dem Herrn
 Pastor Windfuhr für
 seine trostreichen Worte
 am Sarge und am Grabe
 unseren innigsten Dank
 aus.
Wwe. Walter Giebolter
Edw. Giebolter.
 Elberfeld, 28. April 1930.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am Abend des
 26. April
Herr
Bernhard Derenbach
 im 68. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls sanft
 entschlafen.
 In tiefer Trauer:
Auguste Derenbach geb. Lorentz
Familie Dr. Rudolf Derenbach
Familie Fritz Derenbach.
 Wuppertal-Elberfeld, Köln am Rhein, den 28. April 1930.
 Die Trauerfeier findet am Mittwoch 30. April, nachm. um
 3½ Uhr, in der ev. Kirche Elberfeld-Sonnborn statt, daran an-
 schließend Beisetzung auf dem Friedhof bei der Kirche. k3708

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß der
 Begründer unserer Firma
Herr
Bernhard Derenbach
 am Samstagabend an den Folgen eines Schlaganfalls sanft
 entschlafen ist.
 Seine Arbeitsfreudigkeit und seine Pflichttreue werden
 uns allzeit ein Vorbild bleiben.
Gebr. Derenbach.
 Wuppertal-Elberfeld, den 27. April 1930.
 Die Trauerfeier findet am Mittwoch 30. April, nachmittags
 um 3½ Uhr, in der ev. Kirche Elberfeld-Sonnborn statt, daran
 anschließend Beisetzung auf dem Friedhof bei der Kirche. k3708

Heute abend ist unsere liebe Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und
 Tante
Frau Ww. Berta Voigt
 geb. Clever
 im 79. Lebensjahre sanft entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Barmen (Kaiserstr. 8), den 28. April 1930, Mül-
 heim (Ruhr), Elberfeld, Essen.
 Die Beerdigung findet in aller Stille in Solingen statt. *

Samstag nacht entschlief ruhig mein
 lieber Mann, unser unvergeßlicher Vater,
 Schwiegervater, Großvater, Bruder und
 Schwager
Herr
Gottfried Barmé
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Frau Gottfried Barmé geb. Meyer
Bonne Barmé u. Frau Dedi geb. Hanf
Alex Wihl u. Frau Friedel geb. Barmé
Friedrich Barmé
Dipl.-Ing. B. Cohn u. Frau
 Hedwig geb. Barmé
 und 5 Enkelkinder.
 Elberfeld (Nüllerstraße 52), Düren (Rheinland),
 den 27. April 1930.
 Kranzpenden dankend verboten.
 Die Beerdigung findet statt am Dienstag 23. April, nachm.
 3½ Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs Wein-
 berg-Elberfeld aus. d7518

Am 27. April 1930 entschlief das Mitglied
 unseres Aufsichtsrates
Herr Gottfried Barmé
 Rentner in Elberfeld.
 Wir verlieren in ihm einen langjährigen
 Berater, dem das Wohlergehen unseres Werkes
 stets am Herzen lag und der uns jederzeit mit
 Rat und Tat unterstützte.
 Wir werden sein Andenken in Ehren be-
 wahren.
 Langenberg (Rhld.), den 28. April 1930.
Kupfer- und Messingwerke
 Aktiengesellschaft. d7590

Am 27. April 1930 entschlief das Mitglied
 unseres Aufsichtsrates
Herr Gottfried Barmé
 Rentner in Elberfeld.
 Wir verlieren in ihm einen langjährigen
 Berater, dem das Wohlergehen unseres Werkes
 stets am Herzen lag und der uns jederzeit mit
 Rat und Tat unterstützte.
 Wir werden sein Andenken in Ehren be-
 wahren.
 Hohenlimburg i. W., den 28. April 1930.
Metall- und Kaltwalzwerk
 Aktiengesellschaft. d7519

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute morgen entschlief sanft meine liebe Frau, unsere
 treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester
Frau Helena Platzhoff
 geb. Wehmar
 im Alter von 70 Jahren.
 Im Namen der Familie:
Heinrich Platzhoff senior.
 Elberfeld (Ottenbrucherstr. 51), den 27. April 1930.
 Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch 30. April, vorm. 11 Uhr,
 von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus.
 Beileidsbesuche dankend verboten. k3708

3708

Schöne große erste Geschäftsetage

ganz oder auch in mehreren Abteilungen, evtl. mit Privatwohnung zu vermieten. Elberfeld, Schloßbleiche 8-10 (Schwebelbahnhof Döppersberg). Näh. Adolf Kieselbach, 1. Hause 3. Stg.

B a r m e n : Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7, u. Filiale Berliner-, Ecke Stennerstraße; Elberfeld: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Heubach 6, und Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustraße; Vohwinkel: Sanitätshaus Zanders, Kaiserstr. 27. 100b